



Sparkasse
Düren

Jahresabschluss und Lagebericht 2022

A. GRUNDLAGEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Sparkasse Düren ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Düren. Sie ist im Handelsregister A 1771 des Amtsgerichtes Düren eingetragen. Die Sparkasse Düren ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes (RSGV). Die Sparkasse und ihr Träger sind durch den RSGV Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e.V., Bonn.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Kreis Düren – Stadt Düren.

Neben den allgemeinen rechtlichen Grundlagen für Kreditinstitute gilt für die Sparkasse Düren das Sparkassengesetz für Nordrhein-Westfalen (SpkG NRW). Die Rechtsverhältnisse der Sparkasse werden durch eine Satzung geregelt.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Satzungsgebiet der Sparkasse sind das Gebiet des Trägers sowie die angrenzenden Kreise.

Die Sparkasse ist Mitglied im Rheinischen Sparkassen- und Giroverband und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kundinnen und Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“). Die Mitgliederversammlung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) hat am 27.08.2021 einen gemeinsamen Beschluss zur Weiterentwicklung des gemeinsamen Sicherungssystems gefasst. Mit ihrer Entscheidung kommt die Gruppe entsprechenden Feststellungen der Aufsichtsbehörden nach. Kern der Einigung ist u. a. ein zusätzlicher Sicherungsfonds, der von den Instituten ab 2025 zu befüllen ist und zusätzlich zu den bestehenden Sicherungsmitteln zur Verfügung stehen soll. Damit soll ermöglicht werden, im Falle einer Krise noch schneller handlungsfähig zu sein. Die Ergebnisse der Mitgliederversammlung des DSGV werden derzeit mit den Aufsichtsbehörden erörtert.

Wesentliche Merkmale der Geschäftstätigkeit sind der öffentliche Auftrag (§ 2 SpkG NRW) sowie das Regionalprinzip (§ 3 SpkG NRW).

Aufgabe der Sparkasse ist es gemäß § 2 des Sparkassengesetzes NRW, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft, insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers, zu dienen. Sie stärkt den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie versorgt im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags. Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes. Sie betreibt im Rahmen des Sparkassengesetzes NRW und den nach diesem Gesetz erlassenen Begleitvorschriften alle banküblichen Geschäfte.

Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse Düren insgesamt 610 (Vorjahr 612) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 354 Vollzeitbeschäftigte und 221 Teilzeitbeschäftigte sowie 35 Auszubildende.

Als regionales Kreditinstitut ist die Sparkasse Düren vorwiegend in ihrem Geschäftsgebiet, dem Kreis Düren mit seinen angeschlossenen Städten und Gemeinden, tätig. Mit neun Beratungszentren, 26 Selbstbedienungszentren und zwei fahrbaren Geschäftsstellen bietet die Sparkasse Düren den Bürgerinnen und Bürgern im Kreis Düren eine umfassende und flächendeckende Versorgung in allen Geldangelegenheiten. Dabei stellen wir durch die in den Geschäftsstellen und Selbstbedienungszentren vorhandenen Geldautomaten die Bargeldversorgung auch außerhalb unserer Öffnungszeiten sicher.

Zusätzlich bieten wir unseren Kundinnen und Kunden über das Internet, Telefon und Smartphone die Möglichkeit, eine Vielzahl von Geschäften abzuwickeln.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach zwei außergewöhnlichen und durch die Corona-Pandemie geprägten Jahren schien 2022 zu Jahresbeginn ein Jahr der wirtschaftlichen Erholung zu werden. Mit dem Beginn des Russland/Ukraine-Krieges änderten sich jedoch die Bedingungen.

Die ökonomischen Folgen des Krieges waren weitreichend und führten zu einer massiven und unerwarteten Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen. Die seit Beginn der Pandemie bestehenden Lieferkettenprobleme weiteten sich nun geographisch auf die Ukraine und Russland aus und betrafen weitere Rohstoffe und Produkte. Zeitweise sahen sich 80 % der Unternehmen im produzierenden Gewerbe mit einem Mangel an Vorprodukten konfrontiert. Die Energiepreise stiegen rapide und die Sicherheit der Energieversorgung, die noch zum Jahreswechsel 2021/2022 eine untergeordnete Rolle gespielt hatte, rückte in den Fokus. Die Inflation, die bereits 2021 gestiegen war, erreichte in 2022 ein jahrzehntelang nicht bekanntes Niveau.

Die Prognose zur Entwicklung der weltweiten Produktion, die der Internationale Währungsfonds (IWF) zum Jahresbeginn 2022 veröffentlicht hatte (+ 4,4 %), wurde mit 3,4 % nicht erreicht, der Welthandel nahm mit 5,4 % etwas geringer zu als vor einem Jahr prognostiziert (6,0 %).

Die zum Jahreswechsel 2021/2022 veröffentlichten Prognosen für die Entwicklung der deutschen Wirtschaft erwiesen sich in Folge der verschlechterten Rahmenbedingungen als deutlich zu optimistisch. Dennoch verzeichnete Deutschland im Gesamtjahr 2022 eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,8 % (2021: + 2,6 %).

Der Außenhandel belebte sich in 2022. Die Exporte stiegen um 2,9 %, die Importe jedoch um 6,0 %, daher dämpfte der Außenbeitrag das gesamtwirtschaftliche Wachstum um 1,2 %-Punkte.

Der größte Teil der BIP-Zunahme von 1,8 % war auf die privaten Konsumausgaben zurückzuführen. Diese stiegen nach einer nur leichten Zunahme im Vorjahr (+ 0,4 %) nun kräftig (+ 4,3 %). Dazu beigetragen haben dürfte vor allem die Aufhebung der meisten Coronaschutzmaßnahmen im Frühjahr 2022. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte fielen in 2022 in nominaler Rechnung weitaus höher aus als vor der Pandemie (2019: 1,8 Bill. Euro, 2022: 2,0 Bill. Euro). In realer Rechnung jedoch verfehlten die Konsumausgaben der privaten Haushalte aufgrund der starken Preissteigerung ihr Vorkrisenniveau weiterhin.

Die nominal verfügbaren Einkommen nahmen in 2022 deutlich zu (+ 7 %), die real verfügbaren Einkommen stagnierten dagegen annähernd. Angesichts des gestiegenen Preisniveaus verringerten die privaten Verbraucher ihre Sparanstrengungen bzw. lösten einen Teil der zusätzlichen Ersparnisse auf, die sie während der Pandemie gebildet hatten (laut ifo ca. 200 Mrd. Euro bzw. knapp 10 % des jährlich verfügbaren Einkommens). Die Sparquote ging daher gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück (11,4 % nach 15,1 % in 2021). Damit bewegte sich die Sparquote wieder in etwa auf dem Niveau vor dem Ausbruch der Pandemie.

Angesichts der weitreichenden ökonomischen Folgen zunächst durch die Corona-Pandemie und dann durch den Russland/Ukraine-Krieg hat sich der deutsche Arbeitsmarkt als sehr robust erwiesen. Der genauere Blick auf die Daten im Jahresverlauf zeigt jedoch, dass der Krieg in der Ukraine nicht folgenlos für die deutschen Unternehmen und mithin den deutschen Arbeitsmarkt ist. Durch den Zuzug vieler aus der Ukraine Geflüchteter ist die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 2022 um 1,3 % auf 45,6 Mio. stark gewachsen. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, nahm weiter zu (+ 1,9 % ggü. dem Vorjahr) und lag im Juni 2022 1,04 Mio. höher als im Juni 2019.

Die Zahl der Arbeitslosen sank im Jahresdurchschnitt 2022 um 195.000 (- 7 %) auf 2.418.000. Im Jahresverlauf 2022 jedoch hat sich die Arbeitslosigkeit um 124.000 (+ 5 %) erhöht. Wenn man für analytische Zwecke die Geflüchteten aus der Ukraine herausrechnet, zeigt sich im gesamten Jahresverlauf 2022 ein Rückgang der Arbeitslosigkeit um 53.000 (-2 %).

Der Arbeitsmarkt hatte sich in den vergangenen Jahren auch deshalb als so robust erwiesen, weil die befürchtete Zunahme der Unternehmensinsolvenzen als Folge der Corona-Pandemie bislang ausgeblieben war. Der langjährige Trend sinkender Unternehmensinsolvenzen kam in 2022 jedoch mit einem moderaten Anstieg (+ 4 %) zum Halt. Allerdings war im Vorjahr der niedrigste Stand seit 1999 registriert worden, d.h. der prozentuale Anstieg fand ausgehend von einem äußerst niedrigen Niveau statt.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Die Verbraucherpreise sind in Deutschland in 2022 so stark wie seit Beginn der siebziger Jahre nicht mehr gestiegen (+ 6,9 %). Wesentliche Inflationstreiber waren die Energiepreise, die im Jahresdurchschnitt um 29,7 % zulegten. Auch die Nahrungsmittelpreise stiegen sehr stark, im Durchschnitt um 12,5 %. Die Kerninflation – ohne Energie- und Nahrungsmittelpreise – betrug 3,8 %. Mit dem russischen Angriff auf die Ukraine beschleunigte sich die Inflation und lag ab April in allen Monaten des Jahres 2022 über 6 %. Der Höhepunkt wurde in den Monaten Oktober und November erreicht. Am Jahresende ging die Inflation, auch bedingt durch staatliche Maßnahmen, leicht auf 8,1 % zurück.

Die Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau haben sich in 2022 stark eingetrübt; zu den weiter bestehenden Materialengpässen und entsprechend hohen Preissteigerungen kam der rasche Zinsanstieg. Als Folge kam es im 3. Quartal 2022 zum ersten Mal seit dem 3. Quartal 2013 zu einem Rückgang der Wohnimmobilienpreise gegenüber dem Vorquartal (- 0,4 %). Das Preisniveau bleibt jedoch hoch. Daher haben die kräftig gestiegenen Zinsen dazu geführt, dass sich die Möglichkeiten, Wohneigentum zu erwerben, deutlich verschlechtert haben. Vor diesem Hintergrund wurden viele Bauvorhaben storniert und die Zahl neu geplanter Vorhaben ging zurück. Besonders stark fiel der Rückgang im Bereich der Einfamilienhäuser aus.

In der Geldpolitik kam es 2022 zu einem Kurswechsel. Weltweit reagierten die Notenbanken auf die rasant steigende Inflation. Die US-amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) erhöhte ihren Leitzins bereits im März 2022 auf eine Bandbreite von 0,25 % bis 0,5 %. Dem folgten in 2022 weitere sechs Leitzinsanhebungen auf 4,25-4,5 % zum Jahresende.

Die EZB hatte die Inflationsgefahren lange Zeit als vorübergehend bezeichnet und rückte dementsprechend spät von ihrem geldpolitischen Expansionskurs ab. Zunächst wurden, wie Ende 2021 angekündigt, die Nettoankäufe im Rahmen des Pandemie-Notfallkaufprogramms PEPP Ende März 2022 eingestellt. Im Juni 2022 beschloss der EZB-Rat, auch den Nettoerwerb von Vermögenswerten im Rahmen seines Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme – APP) zum 1. Juli 2022 einzustellen. Im Juli 2022 erhöhte die EZB die Leitzinssätze um jeweils 0,5 %-Punkte. Damit ging auch die Zeit des negativen Zinssatzes für die Anlage von Überschussliquidität der Banken zu Ende. Es folgten mehrere Zinsschritte, so dass der Hauptrefinanzierungszinssatz am Jahresende bei 2,5 % und die Verzinsung der Einlagefazilität bei 2 % lagen.

Die Fiskalpolitik hatte im Verlauf der Pandemie mit einer deutlichen Ausweitung der Staatsausgaben reagiert, die in Verbindung mit gesunkenen Staatseinnahmen zu einem massiven Anstieg des Staatsdefizits auf 147,6 Mrd. Euro (4,3 % des BIP) in 2020 und 134,3 Mrd. Euro (3,7 % des BIP) in 2021 geführt hatten. Das gesamtstaatliche Defizit reduzierte sich in 2022 auf 101,3 Mrd. Euro bzw. 2,6 % des BIP. Der Rückgang fiel jedoch deutlich geringer aus als erwartet. Ursächlich dafür waren insbesondere die drei Entlastungspakete im Gesamtvolumen von rund 100 Mrd. Euro zur Abmilderung der Belastungen durch die Energiekrise.

An den Aktienmärkten gab es im Jahr 2022 massive Verluste, insbesondere im Technologiebereich. Die großen Indizes schlossen weltweit im Minus: Der Deutsche Aktienindex (DAX) schloss am 30. Dezember 2022 mit 13.924 Punkten, ein Minus von fast 13 Prozent im Jahresverlauf. Ähnlich fiel der Rückgang des EUROSTOXX 50 mit knapp 12 % aus; der Dow Jones verlor knapp 9 %.

Unterjährig waren die Verluste teils noch weitaus höher, so unterschritt der DAX im Oktober kurzzeitig die Marke von 12.000 Punkten, lag jedoch ab Mitte November an den meisten Handelstagen wieder über bzw. knapp unter 14.000 Punkten.

Das Jahr 2022 war geprägt von rapide steigenden Renditen auf den Geld- und Kapitalmärkten. Bereits Ende 2021 stiegen die Renditen im mittel- und langfristigen Laufzeitband an. Die Rendite der auch für das Kundengeschäft wichtigen Bezugsgröße „Bundesanleihen mit zehnjähriger Laufzeit“ erreichte im Januar 2022 erstmals seit fast drei Jahren wieder einen positiven Wert. Am 6. Mai wurde die Marke von 1,00 % überschritten und im Oktober 2022 erreichte die Rendite mit 2,43 % ihren Höchststand für 2022 und zugleich den höchsten Stand seit August 2011. Eine ähnliche Entwicklung zeichnete sich auch für Zinsswapgeschäfte unter Banken ab. In Folge der Zinsentwicklung gingen die Kurse für Anleihen deutlich zurück.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

2. Örtliche Rahmenbedingungen

Nach der Konjunkturumfrage der IHK Aachen zum Jahresanfang 2023 waren 32 % aller befragten Betriebe im Kreis Düren mit ihren Geschäften zufrieden, 28 % waren unzufrieden. Von einer guten Lage berichten vor allem der Großhandel und die Dienstleister. Die Aussichten verbesserten sich gegenüber der Herbstumfrage leicht. Die Entwicklung ihrer Ertragslage wird von den Unternehmen im Kreis Düren dagegen negativ eingeschätzt. Hierzu bewerteten 52 % die Entwicklung als schlecht und nur 21 % als gut. Im Durchschnitt des IHK-Bezirks beurteilten 36 % die Entwicklung als schlecht und 29 % als gut.

Laut der IHK-Aachen sorgen sich die Unternehmen in der Region vor allem wegen der Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise. 4 von 5 Betrieben sehen diese als größtes Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung. Eine weitere Bedrohung für die Konjunktur sehen die Befragten vor allem im Fachkräftemangel.

Laut Herbstumfrage 2022 der Handwerkskammer Aachen beurteilten 95 % der Handwerksbetriebe im Kreis Düren ihre Geschäftslage gegenüber dem Vorhalbjahr als gut oder befriedigend. Der Zufriedenheitswert bei den Handwerksbetrieben des Kreises Düren lag damit - wie bereits im Vorjahr - über dem gesamten Kammerbezirks Aachen (87 %). Das Handwerk blickt allerdings mit Sorge auf das Winterhalbjahr 2022/2023. Hier rechnen 42 % der Betriebe im Kreis Düren mit einer Verschlechterung der Lage.

Die Arbeitslosenquote im Kreis Düren betrug im Dezember 6,6 % (Dezember 2021: 6,3 %). Die Zahl der Arbeitslosen stieg von 9.018 im Dezember 2021 auf 9.499 im Dezember 2022.

3. Branchenumfeld und rechtliche Rahmenbedingungen

Nachdem die Herausforderungen aufgrund der Corona-Pandemie allmählich kleiner wurden, stellte das Jahr 2022 die deutschen Kreditinstitute vor neue Herausforderungen. Es mussten die von der Politik beschlossenen Sanktionen gegen Russland umgesetzt, Hunderttausende von Konten für Geflüchtete aus der Ukraine eröffnet und der Umtausch der ukrainischen Währung Hrywnja organisiert werden und schließlich waren die Kreditinstitute auch bei der Umsetzung politischer Maßnahmen wie der Gaspreislösung gefordert.

Im Aktivgeschäft verzeichneten die Kreditinstitute weiteres Wachstum. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank stiegen die Kredite an inländische Nichtbanken in 2022 um 6,5 %, nach einer Zunahme um 4,4 % im Gesamtjahr 2021. Dabei sind vor allem die Ausleihungen an Unternehmen deutlich gestiegen. Ende 2022 lag der Bestand an Unternehmenskrediten knapp 9 % über dem Wert zum Jahresende 2021.

Dagegen ist die Kreditnachfrage privater Haushalte zum Erwerb von Wohneigentum im Jahresverlauf eingebrochen. Gemäß der Bundesbankstatistik ging das monatliche Neugeschäftsvolumen bei Krediten mit mindestens 10-jähriger Zinsbindung im Jahresverlauf 2022 um gut 60 % zurück.

Auf der Einlagenseite hat sich das anhaltende Wachstum der vergangenen Jahre in 2022 fortgesetzt. Die Einlagen von Nichtbanken im Inland nahmen in 2022 um 4,2 % zu (2021: + 2,5 %), die täglich fälligen Bankguthaben hingegen nur um 2,2 % (im Jahr 2021 hatte das Plus 5,6 % betragen).

Eine ähnliche Entwicklung war auch bei den Sparkassen im Rheinland zu verzeichnen. Das Kreditvolumen nahm insgesamt mit einem Plus von 3,9 % etwas stärker zu als im Vorjahr (+ 3,6 %). Der Bestand der Kredite an Unternehmen und Selbständige legte um 4,6 % zu. Die Darlehenszusagen an diese Kundengruppe lagen mit 13,6 Mrd. Euro 2,6 % über dem Vorjahreswert. Das entspricht (nach dem Ausnahmejahr 2020) dem historisch zweithöchsten Neugeschäftsvolumen. Der Kreditbestand der Privatpersonen erhöhte sich im Gesamtjahr 2022 aufgrund der in den ersten Monaten noch stabilen Kreditnachfrage weiter um + 3,5 %. Das monatliche Neugeschäftsvolumen bei privaten Wohnungsbaukrediten ging jedoch ab dem Sommer deutlich zurück, so dass es im Darlehensneugeschäft mit privaten Kunden zu einem Minus von 13,8 % im Gesamtjahr 2022 kam.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Auch bei den rheinischen Sparkassen hat sich der Zufluss bei den Kundeneinlagen im Berichtsjahr fortgesetzt, wenn auch langsamer als im Jahr zuvor (+ 2,4 % nach 4 % im Vorjahr). Dabei kam es zu deutlichen Verschiebungen bei den einzelnen Einlagenformen. Dem Branchentrend folgend, kam es bei täglich fälligen Einlagen erneut zu Zuwächsen (+ 2,4 %), die jedoch geringer ausfielen als in den Vorjahren. Das Volumen der Spareinlagen entwickelte sich nach einem Zuwachs in 2021 wieder deutlich zurück (- 3,9 %). Hohe Zuwächse gab es bei den Termineinlagen, die um 1,4 Mrd. oder 124,4 % zulegten. Bei den Eigenemissionen gab es den ersten Nettozuwachs seit 2011 (+ 4,3 % nach - 8,3 % in 2021). Trotz der wieder steigenden Beliebtheit bei anderen Einlageformen, insbesondere der Termineinlagen, erreichte der Anteil der täglich fälligen Einlagen an den gesamten Kundeneinlagen zum Jahresende 2022 mit 68,9 % einen neuen historischen Höchststand.

Das Kunden-Wertpapiergeschäft der rheinischen Sparkassen hat sich in 2022 nach drei Jahren mit teils kräftigen Zuwächsen wieder deutlich abgeschwächt. Der gesamte Wertpapierumsatz sank um gut ein Viertel gegenüber dem Vorjahr.

Die Zinswende, die die EZB in 2022 vollzogen hat, zeigte sich deutlich im Kreditneugeschäft, wo der durchschnittliche Effektivzinssatz für private Wohnungsbaukredite nach Angaben der Deutschen Bundesbank von 1,39 % im Januar auf 3,59 % im Dezember anstieg.

Auf der Einlagenseite stiegen die Effektivzinssätze für täglich fällige Einlagen im Neugeschäft von durchschnittlich - 0,01 % zu Jahresbeginn auf 0,07 % im Dezember, bei den Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten erhöhten sie sich von 0,08 % auf 0,16 %.

Die Analyse für die Kreditwirtschaft im Allgemeinen gilt im Wesentlichen auch für die rheinischen Sparkassen. Die Zinswende der EZB führte einerseits zu einem spürbaren Anstieg der zentralen Ertragsquelle „Zinsüberschuss“, andererseits jedoch zu Abschreibungen auf Wertpapieranlagen. Auch der Provisionsüberschuss konnte erneut gesteigert werden. Dagegen erhöhte sich der Sachaufwand bedingt durch die hohe Inflation deutlich.

Auch im dritten Jahr der Pandemie und nach dem Beginn des Russland/Ukraine-Krieges mit ihren – auch wirtschaftlichen – Folgen, blieb die befürchtete Insolvenzwelle bislang aus. Der Aufwand für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft war unter anderem deshalb weiterhin moderat.

Die nach der Finanzmarktkrise 2009/2010 eingeleiteten aufsichtsrechtlichen Regulierungsmaßnahmen wurden auch im Jahr 2022 fort- bzw. umgesetzt. Im 3. Quartal 2022 stellte die BaFin einen Entwurf zur 7. MaRisk-Novelle zur Diskussion bereit. Vorrangiges Ziel sei es, die Leitlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) für die Kreditvergabe und Überwachung umzusetzen. Neben weiteren Anforderungen (u.a. zur Immobilienkreditvergabe) wurden auch erstmalig Anforderungen an das Management von Nachhaltigkeitsrisiken aufgenommen. Bereits zum 01.02.2022 wurde im Rahmen einer Allgemeinverfügung der sogenannte „antizyklische Kapitalpuffer“ von bislang null auf 0,75 % der risikogewichteten Aktiva angehoben. Die Quote ist ab 01.02.2023 einzuhalten. Darüber hinaus hat die BaFin, nach einer Abstimmung u. a. mit der Europäischen Zentralbank (EZB), zum 01.04.2022 eine Allgemeinverfügung für die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite veröffentlicht. Beide Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den Bankensektor und der Preisentwicklung an den Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenmittelanforderungen.

Insgesamt müssen sich die Kreditinstitute auf eine Fortsetzung der Regulierungspolitik der letzten Jahre, kurz- und mittelfristig auf erhöhte Eigenmittelanforderungen sowie eine ihrer zentralen gesamtwirtschaftlichen Verantwortung und Funktion entsprechenden bedeutsamen Rolle bei den weiteren gesetzlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ einstellen.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Die Sparkasse Düren hat die Prioritäten und Aktivitäten im vergangenen Jahr weiterhin auf die Kundschaft ausgerichtet. Den Auswirkungen des Russland/Ukraine-Krieges und den sich im Jahresverlauf abschwächenden Herausforderungen aus der Covid 19-Pandemie, dem sich ständig verschärfenden Wettbewerb und den sich ändernden Kundenbedürfnissen, z. B. infolge der zunehmenden Nutzung des Internets und der neuen Medien, wurde mit der Entwicklung und Umsetzung einer umfassenden strategischen Antwort in Form der Zukunftsstrategie #zukunftheute begegnet. Diese umfasst sowohl markante Anpassungen der Belegschaftsstärke, als auch gezielte Investitionen in Wachstumssegmente wie Private Banking sowie Investitionen in Digitalisierung und den Kundenservice.

Im Rahmen des Zukunftsprogramms #zukunftheute wurde seit 2020 unter breiter Beteiligung der Belegschaft sowie durch Nutzung neuer und agiler Projektmanagementmethoden die systematische Grundlage für den Erfolg der Zukunft angelegt. Gleichwohl gehen mit diesem umfangreichen Veränderungsprogramm auch Restrukturierungskosten sowie Investitionen einher, die im Zeitraum 2020-2022 mit nennenswerten Einmalaufwänden das GuV Ergebnis belasten. Die Sparkasse Düren setzt dabei konsequent auf den permanenten Ausbau ihres Multikanalangebotes. Das heißt, auf das kundenorientierte Miteinander von Beratungscentern und SB-Filialen, dem Website-Auftritt „www.sparkasse-dueren.de“ sowie die Sparkassen-Apps.

Im Februar 2023 wurden die Umbaumaßnahmen für den neuen Standort des Beratungscenter in Nideggen abgeschlossen. Am 13.02.2023 wurde das Beratungscenter Nideggen eröffnet. Damit wurde ein weiterer wesentlicher Bestandteil im Rahmen des 2021 der Öffentlichkeit vorgestellten Regionalkonzeptes Zukunft realisiert.

Mit den neun Beratungscentern, dem Digitalen Beratungscenter sowie insgesamt 26 SB-Standorten ist die Sparkasse im Kreis Düren weiterhin flächendeckend präsent. Dieses Angebot wird ergänzt durch zwei Mobile Filialen, die über 50 Standorte in der Region ansteuern.

Den sich rasch verändernden Marktbedingungen wird sich die Sparkasse auch in Zukunft aktiv stellen.

Durch die Anpassung an ein schwieriges Umfeld sieht sich die Sparkasse innerhalb der deutschen Kreditwirtschaft gut positioniert.

Im Rahmen des dargestellten konjunkturellen Umfeldes und der Entwicklung der Zinsstruktur war der Geschäftsverlauf 2022 für die Sparkasse Düren gut.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

4. Bedeutsamste Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

Kennzahlen	2021	2022
Cost-Income-Ratio ¹	78,18%	73,97%
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ²	3,29%	7,25%
Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) ³	0,42%	0,52%
	31.12.2021	31.12.2022
Gesamtkapitalquote nach CRR ⁴	15,71%	15,48%

1. Cost-Income-Ratio =
$$\frac{\text{Verwaltungsaufwand (Personal- und Sachaufwand gemäß Definition Betriebsvergleich)}}{(\text{Zins- + Provisionsüberschuss + Nettoergebnis aus Finanzgeschäften} + \text{sonst. ordentl. Erträge} - \text{sonst. ordentl. Aufwendungen})}$$
2. Eigenkapitalrentabilität vor Steuern =
$$\frac{\text{Ergebnis vor Ertragsteuern}}{\text{Wirtschaftliches Eigenkapital im Jahresdurchschnitt}}$$
3. Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) =
$$\frac{\text{Zins- + Provisionsüberschuss + sonst. ordentl. Erträge} - \text{Verwaltungsaufwand} - \text{sonst. ordentl. Aufwendungen}}{\text{Durchschnittliche Bilanzsumme}}$$
4. Gesamtkapitalquote nach CRR =
$$\frac{\text{gemäß CRR anrechnungsfähige Eigenmittel}}{\text{Gesamtrisikobetrag der risikogewichteten Positionsbeiträge}}$$

Im Bereich der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sind die Entwicklungen im Personalbereich für die Sparkasse Düren wesentlich; hinsichtlich dieses Sachverhaltes wird auf die Ausführungen im Kapitel „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ verwiesen.

5. Geschäftsverlauf und Darstellung der Geschäftsentwicklung

5.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Sparkasse Düren hat das Geschäftsjahr 2022 mit einem Geschäftsvolumen von 5.114,1 Mio. € (+ 2,7 %) abgeschlossen. Die Bilanzsumme erhöhte sich erwartungsgemäß um 137,2 Mio. € (+ 2,8 %) auf 5.055,6 Mio. €. Damit liegt die Bilanzsumme der Sparkasse Düren erstmals über 5 Mrd. €. Das Kreditvolumen ist um 891,7 Mio. € auf 4.711,8 Mio. € gestiegen und die Einlagen erhöhten sich um 118,1 Mio. € auf 4.566,4 Mio. €. Die Geschäftsentwicklung 2022 verlief, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen (Pandemie, Russland/Ukraine-Krieg, Zinsanstieg, Inflation) äußerst zufriedenstellend.

5.2 Kreditgeschäft

Das gesamte Kreditvolumen (einschließlich Forderungen an Kreditinstitute, Treuhandkrediten und unwiderruflicher Kreditzusagen) ist um 891,7 Mio. € auf 4.711,8 Mio. € deutlich stärker als erwartet angestiegen.

Die Kundenforderungen stiegen um 27,5 Mio. € (+ 0,8 %) auf 3.333,8 Mio. €. Die unwiderruflichen Kreditzusagen sanken gegenüber dem Vorjahr um 34,3 Mio. € (- 9,4 %) auf 330,4 Mio. € und die Forderungen an Kreditinstitute stiegen um 899,8 Mio. € auf 978,5 Mio. €.

Im Jahr 2022 erhöhten sich die Kredite an Unternehmen und Selbständige (+ 29,0 Mio. € / + 1,8 %) sowie an Öffentliche Haushalte (+ 12,0 Mio. € / + 6,3 %), während sich die Ausleihungen an Privatpersonen (- 1,0 Mio. € / - 0,1 %) sowie an sonstige Kreditnehmer (- 15,6 Mio. € / - 9,3 %) weiter reduzierten. Das Wachstum des Kundenkreditgeschäftes entsprach damit nicht unseren prognostizierten Erwartungen.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Insgesamt hat die Sparkasse mehr als 2.800 Kredite mit einem Volumen von rund 470 Mio. € neu bewilligt.

Wie in den Vorjahren wurden wiederum viele Existenzgründer durch Beratungen und Kredithilfen auf dem Weg in die Selbstständigkeit begleitet.

In 2022 hat die Sparkasse rund 18,8 Mio. € an öffentlichen gewerblichen Fördermitteln bereitgestellt.

5.3 Eigenanlagen/Interbankengeschäft

Vor dem Hintergrund der sich seit Anfang 2022 rasant verändernden Marktbedingungen reduzierte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um 98,4 Mio. € auf 509,3 Mio. €.

Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere sank dabei um 158,1 Mio. €. Der Rückgang resultiert vornehmlich aus gezielten Verkäufen im Rahmen des aktiven Depot-A Managements. Durch die frühzeitigen Verkäufe bereits ab dem ersten Quartal 2022 konnten die negativen Auswirkungen des im gesamten Jahresverlauf ansteigenden Zinsniveaus auf das Bewertungsergebnis der festverzinslichen Wertpapiere begrenzt werden.

Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere stieg um 59,7 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2022 wurden vorwiegend unsere Investitionen in Immobilienfonds, Aktienindexfonds und Infrastrukturfonds ausgeweitet.


Hinsichtlich weiterer Ausführungen zur Bilanzierung und Bewertung der Wertpapiere und Derivate verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

Im Jahr 2022 nutzte die Sparkasse die Möglichkeit der verzinslichen Übernachtenlage von liquiden Mitteln bei der Deutschen Bundesbank (Einlagefazilität). Daraus resultieren hauptsächlich die nachfolgend beschriebenen Veränderungen der Forderungen an Kreditinstitute und der Barreserven.

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen um 899,8 Mio. € von 78,7 Mio. € auf 978,5 Mio. €. Diese bei den Kreditinstituten zur Liquiditätssteuerung unterhaltenen Guthaben sind i. d. R. kurzfristig verfügbar. Die Barreserven reduzierten sich um 688,8 Mio. € von 816,4 Mio. € auf 127,6 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um 8,8 Mio. € bzw. 1,4 % auf 641,8 Mio. €. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich überwiegend um langfristige Mittel, die der fristenkongruenten Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäftes dienen.

5.4 Beteiligungen

Der unter den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse Düren veränderte sich um 3,2 % von 70,0 Mio. € auf 72,2 Mio. €. Dieser Anstieg ist vor allem auf die weitere Kapitalausstattung unserer Tochtergesellschaft -Beteiligungsgesellschaft Düren mbH zurückzuführen. Durch die Kapitalerhöhung in Höhe von 2 Mio. € wurde der Grundstein für die Fortentwicklung und den Ausbau bestehender bzw. neuer Geschäftsfelder insbesondere im Immobiliengeschäft unserer Tochtergesellschaften gelegt.

5.5 Einlagengeschäft

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich von 3.797,7 Mio. € auf 3.924,6 Mio. €. Die Zunahme resultiert weitgehend aus einem Anstieg der befristeten Einlagen um 108,7 Mio. € und der Sparkassenbriefe um 12,0 Mio. €. Die täglich fälligen Gelder trugen mit 7,1 Mio. € zum Wachstum bei. Einen leichten Rückgang in Höhe von 1,6 Mio. € (0,1 %) verzeichneten die Spareinlagen.

Die bilanzwirksame Ersparnisbildung (ohne täglich fällige Gelder) lag bei 119,1 Mio. € (Vorjahr: 66,3 Mio. €) und damit deutlich über unseren Erwartungen.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

5.6 Kundenwertpapiergeschäft

Der Wertpapierumsatz im Kundengeschäft betrug rund 375,7 Mio. € (Vorjahr: 416,6 Mio. €). Kundenkäufen in Höhe von 232,9 Mio. € standen Verkäufe in Höhe von 142,8 Mio. € gegenüber. Insgesamt ergab sich daraus eine unter schwierigen Marktbedingungen positive Ersparnisbildung im Wertpapiergeschäft von 90,1 Mio. € (Vorjahr: 74,8 Mio. €). Die prognostizierte deutliche Steigerung wurde damit erreicht.




Neben den bilanzwirksamen Anlagen bleibt das Kundenwertpapiergeschäft weiterhin eine wichtige Säule im Sparkassengeschäft. Die Sparkasse Düren nimmt dabei im Geschäft mit DEKA Fonds innerhalb des RSGV eine sehr gute Position ein.

5.7 Investitionen


Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten in 2022 waren der Umbau und die Herrichtung der Räumlichkeiten am neuen Standort unseres BeratungsCenter in Nideggen, die Weiterentwicklung der digitalen Infrastruktur sowie Investitionen im Bereich der Sicherheitstechnik.

5.8 Sparkassen - Tochtergesellschaften

Die Sparkasse Düren ist alleinige Gesellschafterin der -Beteiligungsgesellschaft Düren mbH. Über diese Gesellschaft ist die Sparkasse Düren mit vier weiteren Gesellschaften zu 100 % mittelbar verbunden.

Dies sind die -FinanzService GmbH, die -Immobilien GmbH, die Konzepta Immobilien Entwicklungs- und Vermarktungsgesellschaft mbH sowie die -Wirtschaftsdienste GmbH. An weiteren zwei Unternehmen besteht eine mittelbare Beteiligung in einer Höhe bis zu 10 %.

Über die Konzepta Immobilien Entwicklungs- und Vermarktungsgesellschaft mbH ist die Sparkasse Düren zu jeweils 100 % an der K1 Grundbesitzgesellschaft mbH, der K2 Grundbesitz Jülich GmbH und an der K3 Grundbesitz Neumühl GmbH sowie zu 49 % an der Jülicher Immobiliengesellschaft mbH beteiligt.

Die -FinanzService GmbH konzentriert sich auf die Abwicklung des Versicherungs- und Bauspargeschäftes der Sparkasse Düren. Über die eigene Versicherungs-Mehrfachagentur wurden in 2022 1.708 Personenversicherungen und Sachversicherungen neu abgeschlossen. Über die eigene LBS-Bausparagentur konnten in 2022 1.187 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von rund 78,2 Mio. € neu abgeschlossen werden.

Die -Immobilien GmbH und die Konzepta Immobilien Entwicklungs- und Vermarktungsgesellschaft mbH sowie ihre Tochtergesellschaften konzentrierten ihre Arbeit auf Dienstleistungen rund um die Immobilie.

Die -Wirtschaftsdienste GmbH ist überwiegend für die Sparkasse Düren tätig.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

5.9 Entwicklung der wichtigsten Daten

I. Wesentliche Daten zur Entwicklung	31.12.2021	31.12.2022	Veränderung ggü. 2021	
	T€	T€	T€	in %
Bilanzsumme	4.918.425	5.055.622	+ 137.197	+ 2,8
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten)	4.977.733	5.114.129	+ 136.396	+ 2,7
Derivative Geschäfte (Kreditrisikoäquivalente)	29.651	77.623	+ 47.972	+ 161,8
II. Entwicklung der Bestände				
Kreditvolumen (inkl. Treuhandkredite u. unwiderrufliche Kreditzusagen)	3.820.129	4.711.813	+ 891.684	+ 23,3
Wertpapierbestände	607.678	509.251	- 98.427	- 16,2
Beteiligungen / Anteile an verbundenen Unternehmen	69.976	72.209	+ 2.233	+ 3,2
Einlagen (Kunden und Kreditinstitute)	4.448.356	4.566.412	+ 118.056	+ 2,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	+ 0	+ 0,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	+ 0	+ 0,0
Rücklagen	221.534	224.573	+ 3.039	+ 1,4
III. Kreditvolumen				
Forderungen an Kreditinstitute	78.705	978.512	+ 899.807	+ 1143,3
Forderungen an Kunden	3.306.235	3.333.770	+ 27.535	+ 0,8
Treuhandkredite	11.194	10.623	- 571	- 5,1
Eventualverbindlichkeiten	59.308	58.507	- 801	- 1,4
Unwiderrufliche Kreditzusagen	364.687	330.402	- 34.285	- 9,4
Kreditvolumen insgesamt	3.820.129	4.711.813	+ 891.684	+ 23,3
IV. Einlagen (gemäß Passiva Ziffer 1 und 2)				
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	650.633	641.797	- 8.836	- 1,4
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	3.797.723	3.924.615	+ 126.892	+ 3,3
Einlagen insgesamt	4.448.356	4.566.412	+ 118.056	+ 2,7
V. Ertragslage				
Zinsüberschuss u. lfd. Erträge aus Beteiligungen (GuV Ziffer 1-4)	70.380	84.622	+ 14.242	+ 20,2
Provisionsüberschuss	26.383	28.602	+ 2.219	+ 8,4
Sonstige betriebliche Erträge	5.525	6.819	+ 1.294	+ 23,4
Zwischensumme	102.288	120.044	+ 17.756	+ 17,4
Personalaufwand	48.509	43.378	- 5.131	- 10,6
Andere Verwaltungsaufwendungen	31.351	28.546	- 2.805	- 8,9
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	2.691	3.049	+ 358	+ 13,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.651	3.055	- 2.596	- 45,9
Betriebsergebnis vor Bewertung	14.086	42.016	+ 27.930	+ 198,3
Bewertungsergebnis (GuV Ziffer 13-16)	-2.821	-526	+ 2.295	- 81,4
Zuführung zum Fonds f. allg. Bankrisiken	0	25.380	+ 25.380	+ 100,0
Steuern	5.188	10.770	+ 5.582	+ 107,6
Jahresüberschuss	6.077	5.341	- 736	- 12,1
Gewinnvortrag	8.142	0	- 8.142	- 100,0
Bilanzgewinn	14.219	5.341	- 8.878	- 62,4

Hinweis: In den Tabellenwerten eventuell vorhandene Abweichungen resultieren aus Rundungen.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT**6. Darstellung und Analyse der Lage****6.1 Ertragslage**

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundesweit einheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme in Höhe von 4.923,8 Mio. € (Vorjahr: 4.888,1 Mio. €) erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Nach Abzug des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten betrug in 2022 25,8 Mio. € bzw. 0,52 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (Vorjahr: 20,5 Mio. € / 0,42 %). Es lag damit unter dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe. Ohne Bereinigung um periodenfremde Aufwendungen und Erträge und außergewöhnliche Posten ergibt sich ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 42,0 Mio. € (Vorjahr: 14,1 Mio. €, s. S. 10).

Weitere bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren, die auf Basis des Betriebsvergleiches ermittelt werden, sind die CIR (Cost-Income-Ratio) und die wirtschaftliche Eigenkapitalrentabilität vor Steuern.

Die CIR lag mit 74,0 % unter dem Vorjahreswert (78,2 %) und damit über dem Vergleichsgruppenschnitt von 72,8 %. Die Kennziffer blieb aber deutlich unter dem im Vorjahreslagebericht prognostizierten Wert von 81,25 %.

Die wirtschaftliche Eigenkapitalrentabilität vor Steuern betrug 7,25 % (Vorjahr: 3,29 %). Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 4,56 % wurde damit deutlich übertroffen.

Der Zinsüberschuss einschließlich der laufenden Erträge aus Beteiligungen (GuV Ziffer 1-4) beträgt 84,6 Mio. € (Vorjahr: 70,4 Mio. €). Im Rahmen des aktiven Depot-A Managements wurden in 2022 gezielt Wertpapiere verkauft. Aufgrund der damit einhergehenden Veränderungen der cash-flow Strukturen wurden teilweise Swap-Geschäfte geschlossen. Die Steigerung des Zinsüberschusses von rd. 14,2 Mio. € beinhaltet deshalb vorwiegend Close-Out Zahlungen aus Zinsswapgeschäften in Höhe von 13,9 Mio. €. Bereinigt um diesen Sonderfaktor ergibt sich ein positiver Zuwachs von 0,3 Mio. €. Das Ergebnis liegt damit, hauptsächlich aufgrund der Zinsentwicklung, der vorgenommenen Close-Out Zahlungen und gestiegener Beteiligungserträge deutlich über der Vorjahresprognose. Darin gingen wir noch von einem Rückgang des Zinsüberschusses aus (- 3,0 Mio. €). Die Zinsspanne liegt mit 1,40 % der durchschnittlichen Bilanzsumme ebenfalls über dem Vorjahreswert von 1,36 %. Das Zinsgeschäft bleibt mit diesem Ergebnis weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse.

Beim Provisionsüberschuss (Saldo GuV Ziffer 5-6) wurde erwartungsgemäß eine Steigerung erzielt. Er erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mio. € bzw. 8,4 %. Die Steigerung resultiert überwiegend aus dem Bereich der Vermittlung von Versicherungen, Bausparverträgen und Immobilien (+ 0,9 Mio. €) sowie den Gebührenerträgen aus dem Kartengeschäft und Barzahlungsverkehr (+ 0,5 Mio. €). Das Vorjahresergebnis war zudem aufgrund von Entgelterstattungen infolge des Urteils zum AGB-Änderungsmechanismus belastet. Die im Wertpapierbereich erwartete Steigerung konnte angesichts der veränderten Zinssituation zwar nicht erzielt werden, blieb aber insgesamt auf Vorjahresniveau. Außerdem reduzierten sich die Provisionsaufwendungen um 0,3 Mio. €.

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV Ziffer 8) ausgewiesene Steigerung von 1,3 Mio. € resultiert aus Erträgen aus der Veräußerung von Immobilien.

Insgesamt stiegen die Erträge (GuV-Ziffern 1 bis 9) um 17,4 % auf 120,0 Mio. € (Vorjahr: 102,3 Mio. €).

Der allgemeine Verwaltungsaufwand (GuV-Ziffer 10) ist, primär gegenüber im Vorjahr noch enthaltenen Sondereffekten zur Zukunftssicherung, auf 71,9 Mio. € gesunken.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Der Personalaufwand (GuV-Ziffer 10a) sank um 10,6 % auf 43,4 Mio. € (Vorjahr: 48,5 Mio. €). Im Vorjahreswert sind Sondereffekte in Form von erheblichen Aufwendungen für Vorruhestandsregelungen von rd. 5,5 Mio. € enthalten, die der mittel- bis langfristigen Stabilisierung des Personalaufwandes im Rahmen von #zukunftheute dienen.

Die übrigen Verwaltungsaufwendungen (GuV-Ziffer 10b) reduzierten sich - insbesondere aufgrund des Wegfalls der im Vorjahreswert enthaltenen Sondereffekte - um 8,9 % auf 28,5 Mio. € (Vorjahr: 31,4 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV-Ziffer 12) reduzierten sich um 2,6 Mio. € auf 3,1 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €).

Der Gesamtaufwand (GuV-Ziffern 10 bis 12) sank um 10,2 Mio. € auf 78,0 Mio. €.

Der Saldo des Bewertungsergebnisses (GuV-Ziffern 13 bis 16) beträgt - 0,5 Mio. € (Vorjahr: - 2,8 Mio. €) und beinhaltet den Ertrag aus der Umwidmung der Vorsorgereserven gemäß § 340g HGB in Höhe von 10 Mio. €. Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft fiel mit + 0,9 Mio. € (Vorjahr: - 0,2 Mio. €) unter den aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erneut deutlich positiver aus als erwartet. Hierfür war insbesondere die konsequente Überwachung unseres Kreditportfolios sowie durchgeführte Portfoliodurchschauen mit entscheidend. Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft ist trotz frühzeitiger Verkäufe von Rentenzertifikaten belastet durch Kursverluste aufgrund der Zinsentwicklung und beträgt - 11,4 Mio. € (Vorjahr: - 1,6 Mio. €). Durch die Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips wurden Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 13,4 Mio. € vermieden. (vgl. Angaben im Anhang). Überdies wurden zu Gunsten des Zinsüberschusses Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) mit hohen Gewinnen verkauft (13,9 Mio. €). Das sonstige Bewertungsergebnis betrug - 0,1 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €).

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde deutlich um 25,4 Mio. € aufgestockt. Teilweise wurden hierfür bislang stille Reserven umgewidmet.

Nach Berücksichtigung der Jahresverschiebungen zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Aufwendungen beläuft sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV-Ziffer 23) auf 10,5 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €). Der Gesamtsteueraufwand inklusive der sonstigen Steuern beträgt 10,8 Mio. €.

Vor dem Hintergrund des politischen und gesamtwirtschaftlichen Umfelds und der veränderten Zinssituation ist der Vorstand mit der Entwicklung der Ertragslage 2022 sehr zufrieden.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2022 0,11 %.

6.2 Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse Düren war während des ganzen Geschäftsjahres aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die Liquiditätsdeckungsanforderung (Liquidity Coverage Ratio - LCR) gemäß den Vorgaben der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 wurde in 2022 stets eingehalten. Die gemeldeten Kennziffern lagen dabei in einer Bandbreite zwischen 155,60 % und 225,06 % und damit immer deutlich über der einzuhaltenden Mindestquote von 100 %. Zum Jahresultimo 2022 weist die Sparkasse eine Liquiditätsdeckungsquote von 167,87 % auf.

Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 127,29 % bis 140,06 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Eine Kredit- und Dispositionslinie besteht bei der Landesbank Hessen-Thüringen. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in 2022 nicht genutzt. Die Sparkasse hat jedoch an gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Die Sparkasse nahm 2022 am elektronischen Verfahren „Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung (KEV, bzw. seit 08/2020 Nachfolgeanwendung MACCs)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gewährleistet. Deshalb beurteilt der Vorstand die Finanzlage der Sparkasse als gut.

6.3 Vermögenslage

Nach Zuführung eines Anteils aus dem Jahresüberschuss 2021 in Höhe von 3,1 Mio. € erhöhte sich die Sicherheitsrücklage von 221,5 Mio. € auf 224,6 Mio. €. Für das Geschäftsjahr 2022 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,3 Mio. € ausgewiesen. Der im Vorjahr im Bilanzgewinn enthaltene Gewinnvortrag aus den Jahren 2019 und 2020 in Höhe von 8,1 Mio. € wurde an den Träger ausgekehrt.

Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine Umwidmung von 10,0 Mio. € zu Lasten der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und eine zusätzliche Vorsorge von 15,4 Mio. € erhöht. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken enthält eine zusätzliche Vorsorge zur Absicherung des Risikos, das die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer der „Ersten Abwicklungsanstalt“ von 25 Jahren trägt; im Einzelnen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss 2022.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen beträgt am 31. Dezember 2022 15,48 % (Vorjahr 15,71 %) und übertrifft damit die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer. Zum 1. Februar 2022 wurde der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte erhöht. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für die Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten sind seit dem 1. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2022 betragen 2.605,5 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 403,3 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 14,52 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Der für 2022 erwartete Rückgang der Gesamtkapitalquote hat sich nicht in vollem Umfang bestätigt und das prognostizierte Wachstum der Eigenmittel konnte deutlich übertroffen werden.

Die Verschuldungsquote gemäß Artikel 429 CRR (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 7,74 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Auf der Grundlage unserer Kapitalplanung bis 2027 ist auch weiterhin die Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung zu erwarten. Die Voraussetzung für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie ist damit gegeben. Die Vermögenslage der Sparkasse Düren beurteilt der Vorstand als geordnet.

6.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der politischen und konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie der Zinsentwicklung bewerten wir die Geschäftsentwicklung und das Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge als gut.

Die Auswirkungen, der durch die Zinsentwicklung drohenden hohen Bewertungsaufwendungen für unsere festverzinslichen Wertpapiere, konnten durch frühzeitig ergriffene Maßnahmen deutlich begrenzt werden. Auch im Vergleich zur Entwicklung der Sparkassen im RSGV und DSGV hat die Sparkasse Düren damit sehr erfolgreich agiert. Für sämtliche im Bestand befindlichen festverzinslichen Wertpapiere gehen wir davon aus,

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

dass eine Rückzahlung zum Nominalwert erfolgt. Mit der Geschäftsentwicklung des Jahres 2022 sind wir unter Berücksichtigung der schwierigen Rahmenbedingungen insgesamt sehr zufrieden.

7. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

7.1 Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse Düren insgesamt 610 (Vorjahr 612) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 354 Vollzeitbeschäftigte und 221 Teilzeitbeschäftigte sowie 35 Auszubildende. Acht Vollzeitbeschäftigte und drei Teilzeitbeschäftigte waren an unsere Tochterunternehmen entsandt.

Die Aus- und Fortbildung hat für uns nach wie vor einen hohen Stellenwert. So nutzten im Jahr 2022 ca. 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter interne und externe Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten. Insgesamt kamen damit bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Summe 1.700 Fortbildungstage zusammen.

Am 31. Dezember 2022 befanden sich 35 junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Ausbildung. Mit dieser hohen Ausbildungsquote möchten wir einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Ausbildungssituation in der Region leisten. Unsere Verantwortung als regionaler Arbeitgeber haben wir dabei sehr ernst genommen und im Jahr 2022 insgesamt 12 jungen Menschen eine erste berufliche Perspektive mit dem Beginn einer Ausbildung gegeben. 12 Bankkaufleute bestanden zu Beginn des Jahres 2022 mit überdurchschnittlichem Erfolg ihre Abschlussprüfung.

Außerdem erweiterten 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Qualifikation durch den erfolgreichen Besuch von digitalen Lehrgängen an der Sparkassenakademie NRW bzw. über ein Bachelor-Studium an der Hochschule für Finanzwirtschaft & Management. Ein:e Mitarbeitende:r absolvierte die Kombination aus Lehrinstitut und MBA-Studium an der Hochschule für Finanzwirtschaft und Management. 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schlossen Fachseminare der Sparkassen-Finanzgruppe erfolgreich ab und erweiterten so die für den jeweiligen Arbeitsplatz erforderlichen Kompetenzen.

Auch in 2022 war uns die Sicherung der Beratungsqualität ein zentrales Anliegen im Rahmen verschiedener Schulungs- und Trainingsmaßnahmen. Mit dem Einsatz des Sparkassen-Finanzkonzepts für die verschiedenen Kundengruppen soll der ganzheitlichen Beratung und Betreuung auf höchstem Niveau Rechnung getragen werden

Die Sparkasse Düren strebt zur Zukunftssicherung eine Reduzierung der Beschäftigtenzahl an. Dies wird durch den Einsatz einer Vorruhestandsvereinbarung für die Geburtsjahrgänge 1961 und 1962 unterstützt.

7.2 Gesellschaftliches Engagement

Gemeinwohlorientierung und gesellschaftliches Engagement sind wesentliche Merkmale der Sparkasse Düren. So unterstützt die Sparkasse durch umfangreiche Spenden und durch ihre beiden Stiftungen die Jugend-, Kultur- und Sozialarbeit sowie den Sport in ihrem Geschäftsgebiet. So profitierten auch in 2022 wieder viele Organisationen und Vereine von dieser „Dividende an die Region“.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement dient dazu, die Risiken des Sparkassenbetriebes transparent zu machen und hierdurch die Steuerung insbesondere der wesentlichen Risiken zu ermöglichen. Die Risiken sollen auf ein vertretbares Maß beschränkt werden, um die Vermögens-, Ertrags- und Liquidationssituation der Sparkasse nicht zu gefährden und somit nachhaltig die Existenzsicherung der Sparkasse zu gewährleisten.

Ein wirksames Risikomanagement umfasst unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung interner Kontrollverfahren. Diese bestehen aus dem internen Kontrollsystem und der Internen Revision. Das interne Kontrollsystem umfasst insbesondere

- Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation und
- Prozesse zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung sowie Kommunikation der Risiken (Risikosteuerungs- und -controllingprozesse).

Die Beschreibung der implementierten Instrumentarien und Steuerungsprozesse in der operativen Risikosteuerung sowie die Festlegung von Limiten und Risikotoleranzen für die als wesentlich identifizierten Risiken sind Gegenstand des Risikomanagements.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung und der Risikostrategie werden zu Beginn eines Jahres Limite und Risikotoleranzen quantifiziert, die Grundlage für die Steuerung bzw. die Ableitung von Maßnahmen sind.

Die Sparkasse wendet das periodenorientierte Risikotragfähigkeitskonzept (sogenannter Going Concern-Ansatz) auf Basis der Annex-Regelung des Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) - Neuausrichtung“ der BaFin von Mai 2018 nur noch bis zum Ende 2022 an. Erstmals zum 31. März 2023 führt die Sparkasse die Risikotragfähigkeitsrechnung entsprechend dem o. g. Leitfaden der BaFin von Mai 2018 in einer ökonomischen und einer normativen Perspektive durch.

Durch die Festlegung von Risikotoleranzen (Schwellenwerte) ist gewährleistet, dass rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine Überschreitung des Gesamtlimits bzw. des zur Verfügung gestellten Risikodeckungspotenzials bzw. eine Gefährdung der Liquidität verhindern bzw. ausschließen.

Für die Erstellung der für die Risikosteuerung erforderlichen Berichterstattung und Risikoüberwachung ist die Direktion Gesamtbanksteuerung/Spezialkredite zuständig. Hierdurch ist die erforderliche organisatorische und funktionale Trennung von den Handels- und Marktbereichen gewährleistet.

Das Risikomanagement schafft eine Grundlage für die sachgerechte Wahrnehmung der Überwachungsfunktionen des Aufsichtsorgans und beinhaltet deshalb auch dessen angemessene Einbindung.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Durch Notfallkonzepte ist gewährleistet, dass auch im Falle des technischen Ausfalls von Systemkomponenten vor Ort oder der Datenverbindungen die Funktionsfähigkeit der Risikosteuerungs- und Überwachungssysteme gegeben ist.

1.1 Risikostrategie

Gemäß § 25a des Kreditwesengesetzes (KWG) muss ein Kreditinstitut über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügen, welche die Einhaltung der von den Instituten zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen gewährleistet. Sie umfasst dabei insbesondere eine angemessene Strategie, die auch die Risiken und Eigenmittel des Instituts berücksichtigt.

Die Geschäftsstrategie beschreibt die nachhaltigen Ziele und Werte der Sparkasse Düren und ist die Grundlage für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten der Sparkasse. Sie gibt die Rahmenbedingungen vor, innerhalb derer die Sparkasse Maßnahmen ergreift, die der operationalen Umsetzung ihrer Ziele dienen.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie der Sparkasse Düren definiert die strategischen Vorgaben für die Risikoidentifizierung, das Risikomanagement und die Risikotragfähigkeit.

1.2 Risikoinventur

Mindestens einmal jährlich wird eine Risikoinventur durchgeführt, im Rahmen derer sich die Sparkasse Düren einen Überblick über die vorhandenen Risiken verschafft.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen.

Auf Grundlage der im Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiken (kurz: ADR)	ADR Kundengeschäft
	ADR Eigengeschäft
	Beteiligungsrisiko
Marktpreisrisiken (kurz: MPR)	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Aktienkursrisiko
	Immobilienrisiko
	Sonstiges Marktpreisrisiko
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	Insgesamt

1.3 Risikocontrolling

Das Risikocontrolling, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Abteilung Strategische Planung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion oblag im Geschäftsjahr 2022 dem Direktor Gesamtbanksteuerung/Spezialkredite, der dem Fachvorstand Gesamtbanksteuerung unterstellt ist.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1.4 Reporting

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Gesamtrisikobericht wird vierteljährlich für den Gesamtvorstand erstellt. Er enthält zusätzlich zu den Ergebnissen aus Risikotragfähigkeits- und Stresstest-Berechnungen die Bestandsaufnahme und Beurteilung der Risikolage zu den als wesentlich identifizierten Risiken. Hierzu gehört auch die Berichterstattung über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken.

In 2022 waren Vorgaben des Sanierungs- und Abwicklungsgesetzes (SAG) umzusetzen. Für Institute im Verbund der S-Finanzgruppe hat der DSGV gem. § 20 SAG einen zentralen Sanierungsplan bei der BaFin eingereicht. Im Rahmen des institutsbezogenes Sicherungssystem (Institutional Protection Scheme; kurz: IPS) hat jedes Institut Sanierungsindikatoren zu überwachen. Die Berichterstattung über die nach der Verordnung zur Mindestanforderung an Sanierungspläne festgelegten Schwellenwerte der Indikatoren wurde in den Gesamtrisikobericht aufgenommen.

Der Risikoausschuss wird anhand des Gesamtrisikoberichts ausführlich über die von der Sparkasse eingegangenen wesentlichen Risiken und die aktuelle Limitauslastung informiert. Die wesentlichen Punkte dieses Berichtes werden zudem dem Verwaltungsrat vorgetragen.

Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat. Die Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

2.1 Adressenrisiken

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls einer Schuldnerin bzw. eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- und das Migrationsrisiko unterteilt.

Schuldnerinnen und Schuldner im Kundengeschäft im Sinne dieser Definition sind Kreditnehmende, also klassische Privat- und Gewerbekundinnen und -kunden sowie Firmenkunden, Kreditinstitute, Länder und die öffentliche Hand. Schuldnerinnen und Schuldner im Eigengeschäft sind jegliche Kontrahenten oder Emittenten.

Die Gefahr, dass bestehende Zahlungsverpflichtungen unserer Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer ganz oder teilweise uneinbringlich werden, bezeichnet man als Adressenausfallrisiko.

Das Migrationsrisiko besteht darin, dass aufgrund von Bonitätsveränderungen eines Kreditnehmenden Verluste entstehen, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss und sich hierdurch die Bewertung ändert.

Die Risikoart Adressenrisiken ist in ihrer Gesamtbedeutung für die Sparkasse Düren wesentlich. Sie ist daher ein wichtiger Bestandteil der Risikosteuerung und fließt in die Risikotragfähigkeitsberechnung (siehe Kapitel 3) mit ein. Die Sparkasse Düren steuert die Adressrisiken periodisch, also GuV-orientiert.

2.1.1 Kundengeschäft

Das Kundenkreditgeschäft der Sparkasse Düren ist ein wichtiges Geschäftsfeld und stellt den volumenmäßig größten Anteil der bilanziellen Aktiva dar. Die hiermit verbundenen Kreditausfallrisiken sind ein wesentliches Merkmal dieses Geschäftsfeldes und werden somit bewusst eingegangen.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Grundlage für eine effiziente und wirksame Steuerung des Adressenrisikos ist das Adressenrisikomanagement. Es umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands,
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen,
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen,
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten,
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können,
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung,
- Berechnung der Adressenrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“,
- Kreditportfoliüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigen Reportings

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden-/Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft.

Kundenkreditgeschäft¹ nach Kundengruppen

Kundengruppe / Branche	31.12.2021		31.12.2022	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Öffentliche Haushalte	450,0	10,3%	450,5	10,5%
Privatpersonen	1.648,6	37,6%	1.629,5	37,8%
Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen, davon :	2.165,2	49,4%	2.117,8	49,1%
• <i>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur</i>	91,7	2,1%	85,0	2,0%
• <i>Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</i>	263,8	6,0%	260,2	6,0%
• <i>Verarbeitendes Gewerbe</i>	237,5	5,4%	233,7	5,4%
• <i>Baugewerbe</i>	183,7	4,2%	151,1	3,5%
• <i>Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen</i>	213,2	4,9%	195,2	4,5%
• <i>Verkehr, Lagerei, Nachrichtenübermittlung</i>	34,0	0,8%	29,8	0,7%
• <i>Finanz- und Versicherungsdienstleistungen</i>	85,9	2,0%	77,5	1,8%
• <i>Grundstücks- und Wohnungswesen</i>	443,3	10,1%	490,7	11,4%
• <i>Sonstiges Dienstleistungsgewerbe</i>	612,1	14,0%	594,6	13,8%
Organisationen ohne Erwerbszweck	116,3	2,7%	112,5	2,6%
Summen	4.380,1	100,0%	4.310,3	100,0%

¹ inkl. Schuldscheindarlehen an Unternehmen

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Zum 31. Dezember 2022 waren 49,1 % der ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 37,8 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Bedingt durch das Regionalprinzip der Sparkassen bestehen für die Sparkasse Düren im Kundenkreditgeschäft regionale Struktur-(Klumpen)risiken. Auf Portfolioebene können zur Risikoreduktion von Klumpenrisiken geeignete überregionale Geschäfte eingegangen werden. Als Folge wurde hieraus eine Risikokonzentration für Deutschland gemessen.

Die regionale Konzentration im Kundengeschäft ist sparkassenrechtlich begründet und somit kaum beeinfluss- und steuerbar. Weitere Konzentrationen im Kundenkreditgeschäft bestanden zum Jahresende nicht.

Potentielle Risiken ergeben sich aus der Besicherung des Kundenkreditgeschäfts durch Immobilien. Der Anteil der Immobilien an der Stückzahl aller Sicherheiten beträgt 80 %. 70 % der Besicherungen entfallen auf Grundpfandrechte, die sich auf wohnwirtschaftliche Objekte beziehen. Erforderliche Steuerungsmaßnahmen sehen wir aufgrund des hohen Anteils der Immobiliarsicherheiten nicht. Bei der Finanzierung von Objekten ist die Kapitaldienstfähigkeit der Kreditnehmenden ein wesentliches Kreditvergabekriterium. Die Ermittlung des Wertansatzes erfolgt unter Berücksichtigung der kaufmännischen Vorsicht und die Entwicklung der Immobilienwerte wird überwacht. Es besteht eine regionale Diversifikation innerhalb des Ausleihbezirks.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Die Ratingabdeckungsquote – bezogen auf das Kundenkreditvolumen einschließlich öffentlicher Stellen – lag per 31.12.2022 bei 99,8 %. Die für das Rating verwendete DSGVO-Masterscala ist in 18 Ratingklassen unterteilt. Zum Jahresende 2022 betrug die mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditportfolios 0,64 %. Dies entspricht der Rating-/Scoringnote 6 (keine Veränderung zum Vorjahr). Aufgrund unserer bestehenden Kreditrisikostategie werden keine wesentlichen Strukturveränderungen erwartet.

Die Ratingeinstufungen bilden die Grundlage für eine risikoorientierte Konditionierung der Kredite und Darlehen zur Abdeckung erwarteter Verluste. Die Beurteilung der Kreditrisiken erfolgt auf Portfolioebene durch die Analyse des gesamten Kreditportfolios nach unterschiedlichen Kriterien, wie z. B. Branchen-, Größen- oder Ratingklassen.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmende mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Kundenkreditgeschäft¹ nach Ratingklassen

Rating- / Scoringstufe			31.12.2021		31.12.2022	
DSGV	Standard& Poor's	Moody's	Mio. €	in %	Mio. €	in %
1	AAA, AA+	Aaa, Aa1	787,7	18,0%	790,4	18,3%
1	AA, AA-	Aa2, Aa3	371,9	8,5%	389,5	9,0%
1	A+	A1	217,4	5,0%	241,6	5,6%
1	A	A2	405,7	9,3%	363,7	8,4%
1	A-	A3	245,7	5,6%	321,3	7,5%
2 - 5	BBB+ bis BBB-	Baa1 bis Baa3	1.276,9	29,2%	1.196,6	27,8%
6 - 9	BB+ bis BB	Ba1 bis Ba2	819,9	18,7%	781,1	18,1%
10 - 14	BB- bis CCC+	Ba3 bis Caa1	155,7	3,6%	152,3	3,5%
15	CCC bis C	Caa2 bis C	10,4	0,2%	6,9	0,2%
≥ 16	D	D	66,4	1,5%	59,5	1,4%
ohne	ohne	ohne	22,3	0,5%	7,4	0,2%
Summen			4.380,1	100,0%	4.310,3	100,0%

¹ inkl. Schuldscheindarlehen an Unternehmen

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Kritische Kreditengagements werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut, die auf die Sanierung bzw. Abwicklung (Marktfolgeeinheiten) spezialisiert sind. Grundlage ist jeweils ein Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzept.

Im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Russland/Ukraine-Krieges auf die Konjunktur in Deutschland nutzen wir Informationen des DSGVO-Branchendienstes.

Auf Basis der vorliegenden Informationen wurde im zweiten Quartal 2022 eine Portfolio-Durchschau durchgeführt. Aus den Analysen waren keine nennenswerten Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis für das Kreditgeschäft erkennbar. Neue Informationen werden jeweils in Bezug auf das Kundenkreditportfolio untersucht.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmenden davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen.

Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Mit Blick auf den vom IDW am 13. Dezember 2019 veröffentlichten und ab dem Geschäftsjahr 2022 verpflichtend anzuwendenden RS BFA 7 zur Bemessung von Pauschalwertberichtigungen haben wir im Jahresabschluss 2021 bereits eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des erwarteten Verlustes über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten gebildet, der sich im Wesentlichen an dem auch für Zwecke des internen Risikomanagements ermittelten und verwendeten Wert orientiert. Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Unterjährig ist sichergestellt, dass Einzelrisiken oder Bewertungsmaßnahmen rechtzeitig erfasst und in den Risikotragfähigkeitsberechnungen berücksichtigt werden.

Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Art der Risikovorsorge <i>(Angaben in T€)</i>	Anfangsbestand per 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2022
Einzelwertberichtigungen	15.063,4	5.265,2	4.098,3	675,6	15.554,7
Rückstellungen ¹	324,3	0,0	0,0	0,0	324,3
Pauschalwertberichtigungen	6.466,0	48,0	0,0	0,0	6.514,0
Pauschale Rückstellungen ¹	1.334,8	0,0	357,8	0,0	977,0
Gesamt	23.188,5	5.313,2	4.456,1	675,6	23.370,0

¹ Für nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte.

In 2022 lagen die erfolgten Zuführungen zu den Einzelwertberichtigungen um 1,1 Mio. € über dem Vorjahreswert (4,2 Mio. €). Bei gleichzeitig höheren Auflösungen (+ 0,8 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr), aber geringeren Inanspruchnahmen (- 1,6 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr) führte dies im Ergebnis zu einem geringfügigen Anstieg der erforderlichen Risikovorsorge Gesamt um 0,2 Mio. € auf 23,4 Mio. €.

Der Rückgang der pauschalen Rückstellungen basiert im Wesentlichen auf einem Rückgang der Kreditzusagen im Kundenkreditgeschäft.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

2.1.2 Eigengeschäfte

Im Eigengeschäft bezeichnet das Emittentenrisiko das Ausfallrisiko des Emittenten. Das Kontrahentenrisiko bezeichnet das Ausfallrisiko des Kontrahenten und das hieraus resultierende Wiedereindeckungsrisiko und Erfüllungsrisiko. Das Kursrisiko beinhaltet sowohl das Migrationsrisiko (Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung) als auch Marktpreisrisiken (Wertveränderung aufgrund von Marktveränderungen).

Sämtliche Handelsgeschäfte sind unter Beachtung der Geschäfts- und Risikostrategie abzuschließen. Im Vordergrund stehen dabei die liquiditäts- und ertragsorientierte Anlage der liquiden Mittel sowie die Steuerung vorhandener Risiken im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategien unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Die Sparkasse Düren hat ein entsprechend dem Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Handelsgeschäfte ausgestaltetes Risiko-Controlling und -Management-System eingerichtet. Wichtiger Bestandteil dieses Systems sind die festgelegten Limitierungen im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand externer Ratingeinstufungen sowie eigener Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Handelsgeschäfte, für die die Ausnahmeregelung der MaRisk nicht zutrifft und für die demzufolge die Einrichtung von Kontrahentenlimiten erforderlich ist, dürfen nur mit Vertragspartnern getätigt werden, für die Kontrahentenlimite eingeräumt wurden. Die Kontrahentenlimite werden regelmäßig, mindestens einmal jährlich, überprüft und bei Bedarf vom Gesamtvorstand neu festgelegt.

Die Sparkasse Düren hat für Handelsgeschäfte eine Ex-ante-Liste für Emittentenlimite festgelegt, die nach Emittentengruppen und Ratingklassifizierung des Emittenten differenziert ist und auf deren Basis ein Geschäftsabschluss erfolgen kann. Diese Emittentenlimite werden ebenfalls anlassbezogen bzw. mindestens einmal jährlich überprüft.

Für Geschäftsabschlüsse, die über diese Ex-ante-Liste nicht abgedeckt sind, erfolgt eine kreditnehmerbezogene Einzelanalyse zur Beschlussfassung eines Emittentenlimits. Auch für bestimmte Geschäftsabschlüsse, die in der Ex-ante-Liste enthalten sind, erfolgt je nach Besicherung und Emittentengruppe eine kreditnehmerbezogene Einzelanalyse innerhalb von drei Monaten nach Geschäftsabschluss.

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 1.253,1 Mio. €. Der größte Anteil entfällt auf Tages- und Termingelder:

Anlagestruktur Eigenanlagen	Volumen 31.12.2021 (Kurswerte)		Volumen 31.12.2022 (Kurswerte)	
	in T€	in %	in T€	in %
Tages- und Termingelder	0,0	0,0%	818.066,2	65,3%
Anleihen und Schuldscheindarlehen ¹	521.452,7	89,9%	350.635,4	28,0%
Aktien	0,0	0,0%	0,0	0,0%
Fondsanteile	58.525,4	10,1%	84.439,6	6,7%
Summe	579.978,1	100,0%	1.253.141,2	100,0%

¹ an Kreditinstitute

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

Ratingstruktur Eigenanlagen	Volumen 31.12.2021 (Kurswerte)		Volumen 31.12.2022 (Kurswerte)	
	in T€	in %	in T€	in %
Ratingklasse AAA	13.408,4	2,3%	26.880,6	6,2%
Ratingklasse AA	285.601,5	49,2%	169.295,3	38,9%
Ratingklasse A	145.094,5	25,0%	86.606,8	19,9%
Ratingklasse BBB	12.790,2	2,2%	11.378,9	2,6%
ohne Rating	123.083,5	21,2%	140.913,4	32,4%
<i>davon: offene Immobilienfonds</i>	<i>(52.463,8)</i>	<i>9,0%</i>	<i>(57.117,5)</i>	<i>13,1%</i>
<i>davon: Länder und Kommunen</i>	<i>(60.558,1)</i>	<i>10,4%</i>	<i>(52.473,8)</i>	<i>12,1%</i>
Summe Eigenanlagen (ohne Tages-/Termingelder)	579.978,1	100,0%	435.075,0	100,0%
Summe Eigenanlagen ohne Tages-/Termingelder	579.978,1	100,0%	435.075,0	34,7%
Tages-/Termingeldanlagen (Ratingklassen AAA - A)	0,0	0,0%	818.066,2	65,3%
Summe Eigenanlagen	579.978,1	100,0%	1.253.141,2	100,0%

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere (in der Tabelle: Eigenanlagen ohne Tages-/Termingelder) verfügen zu 67,6 % über ein Rating.

57,1 Mio. € der nicht gerateten Anlagen entfallen auf Anteile an offenen Investmentfonds. Des Weiteren sind 95,5 Mio. € (Buchwert) in geschlossene Immobilien- bzw. Infrastrukturfonds investiert, die dem Beteiligungsportfolio zugerechnet werden.

52,5 Mio. € der Positionen ohne Rating entfallen auf Länder und Kommunen. Weitere 27,3 Mio. € sind in Aktienfonds investiert.

Im Portfolio der Eigenanlagen sind ausschließlich Wertpapiere von Emittenten enthalten, deren Sitz sich in einem Land mit einer guten bis sehr guten Bonitätseinstufung (Ratingklassen AAA – AA) befindet.

Steuerrelevante Konzentrationen bestehen nicht. Ein hoher Anteil der Anlagen (600 Mio. € / 47,9 %) resultiert aus der Anlage hochliquider Aktiva bei der Deutschen Bundesbank (Einlagefazilität). Als Folge der Mitgliedschaft in der Sparkassenorganisation entfällt ein weiterer bedeutender Anteil (324 Mio. € / 25,9%) auf Emittenten der Sparkassen-Finanzgruppe. Zu berücksichtigen sind dabei auch der Haftungsverbund sowie die Beteiligungen, von denen mit 32,5 % ein hoher Anteil auf den RSGV und weitere Gesellschaften der S-Finanzgruppe (siehe folgendes Kapitel 2.1.3) entfällt.

2.1.3 Beteiligungen

Die Sparkasse Düren beteiligt sich im Rahmen der sparkassenrechtlichen Bestimmungen direkt oder mittelbar an Unternehmen und Einrichtungen. Diese Beteiligungen gelten als Kredite im Sinne des § 19 Absatz 1 KWG.

Beteiligungsrisiken sind eine spezifische Form des Adressenrisikos mit der Gefahr, dass aus den Beteiligungen Bewertungsverluste entstehen können oder eine negative Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttungen) eintritt.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassen- und Giroverbandes
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Im Rahmen einer organisatorisch bedingten Überprüfung des Beteiligungsmanagements ergab sich eine Anpassung der Zuordnungen der Beteiligungen.

Folgende Beteiligungen können unterschieden werden:

a) Strategische Beteiligungen

Bei Strategischen Beteiligungen stellt die Sparkasse den Unternehmen unmittelbar (oder mittelbar im Regelfall über den Regionalverband) Stammkapital zur Verfügung.

b) Funktionsbeteiligungen

Die Unternehmen bieten Leistungen an, die durch die Sparkasse genutzt werden.

c) Kapital-/Finanzbeteiligungen

Bei Kapital-/Finanzbeteiligungen besteht das primäre Ziel, laufende Erträge bzw. Veräußerungsgewinne zu generieren.

Über die Entwicklung des Beteiligungsbestandes wird im Rahmen des Quartalsberichtes dem Gesamtvorstand berichtet.

Das Beteiligungsportfolio der Sparkasse Düren nach der bisherigen Zuordnung im Überblick:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	31.12.2021		31.12.2022	
	T€	%	T€	%
Tochterunternehmen	4.498,0	3,4%	6.498,0	3,9%
RSGV	49.311,7	37,6%	49.311,7	29,2%
☒-Finanzgruppe	5.571,9	4,3%	5.571,9	3,3%
Wirtschaftsfördernde Beteiligungen	10.594,4	8,1%	10.827,1	6,4%
Sonstige Beteiligungen	60.999,7	46,6%	96.631,6	57,2%
<i>davon: Immobilien- und Infrastrukturfonds</i>	<i>(60.967,1)</i>	<i>(46,5%)</i>	<i>(96.631,6)</i>	<i>(57,2%)</i>
Summe Beteiligungen	130.975,6	100,0%	168.840,3	100,0%

Das Beteiligungsportfolio der Sparkasse Düren nach der neuen Zuordnung:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	31.12.2021		31.12.2022	
	T€	%	T€	%
Strategische Beteiligungen	54.883,6	41,9%	54.883,6	32,5%
<i>davon: RSGV</i>	<i>(49.311,7)</i>	<i>(37,6%)</i>	<i>(49.311,7)</i>	<i>(29,2%)</i>
Funktionsbeteiligungen	4.498,0	3,4%	6.498,0	3,9%
<i>davon: ☒-Finanzgruppe</i>	<i>(4.498,0)</i>	<i>(3,4%)</i>	<i>(6.498,0)</i>	<i>(3,9%)</i>
Kapitalbeteiligungen	71.594,0	54,7%	107.458,7	63,6%
<i>davon: Eigenanlagen</i>	<i>(60.967,1)</i>	<i>(46,5%)</i>	<i>(96.631,6)</i>	<i>(57,2%)</i>
Summe Beteiligungen	130.975,6	100,0%	168.840,3	100,0%

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Insgesamt war ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen, der im Wesentlichen aus einer verstärkten Investition in die Anlageklasse Immobilien in Form von geschlossenen Immobilienfonds resultiert.

Hierdurch reduzierte sich der Volumenanteil der RSGV-Beteiligung zum 31.12.2022 auf 29,2 %. Die Pflichtbeteiligung am RSGV stellt dennoch weiterhin eine Konzentration in dieser Vermögensklasse dar. Sie ist jedoch eine Pflichtbeteiligung und infolgedessen nicht fungibel. Weitere Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio nicht.

Das Engagement der Sparkasse Düren im Bereich Beteiligungen resultiert maßgeblich aus der Erfüllung des § 2 des Sparkassengesetzes (öffentlicher Auftrag) und der aktiven Teilnahme an der Verbundstrategie der Sparkassen-Finanzgruppe. In diese Strategie ist die Sparkasse Düren mit einer Reihe von Beteiligungen eingebunden.

Die Geschäftsstrategie der Sparkasse Düren ist maßgeblich für die strategische Ausrichtung der Tochtergesellschaften und wird diesen daher auch als verbindliche übergeordnete Strategie bekanntgegeben.

Zur weiteren Identifizierung, Beurteilung und Bewertung der Risiken bei den Beteiligungen hat die Sparkasse ein Beteiligungscontrolling installiert. Hier werden zur Überwachung der wirtschaftlichen Entwicklung der Beteiligungsunternehmen jährlich der Beteiligungsbericht des RSGV sowie regelmäßig weitere Unterlagen ausgewertet und beurteilt. Daneben werden in Einzelfällen auch Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen analysiert.

2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko besteht in der Gefahr einer negativen Abweichung vom aktuellen Wert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von marktbedingten Risikofaktoren ergibt.

Risikofaktoren in diesem Sinne sind:

- Zinsen (risikolose Zinskurve)
- Kurse nicht verzinslicher Wertpapiere (Aktien, Fonds)
- Credit-Spreads
- Rohstoffpreise
- Währungskurse
- Immobilienbewertungen und -preise

Die als wesentlich eingestuften Marktpreisrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Spreadrisiko, das Aktienrisiko, das Immobilienrisiko (Kurs- bzw.- Wertverlustrisiko bei Immobilien und Immobilienfonds) sowie das sonstige Marktpreisrisiko (Risiko eines Wertverlusts von Investitionen in Infrastrukturfonds). Diese Risiken sind Bestandteil der quartalsweise erstellten Berechnungen zur Risikotragfähigkeit (siehe unter 3.).

Im Rahmen dieser Risikotragfähigkeitsberechnungen, die Bestandteil des Quartalsberichtes sind, werden sowohl die Risikowerte, als auch die Auslastung der für die Risiken bestehenden Limite reportet. Weitere Einzelheiten hierzu werden an anderer Stelle erläutert.

2.2.1 Marktpreisrisiko aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das barwertige Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Veränderung der verzinslichen Vermögenswerte, die sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt.

Es ergibt sich als negative Differenz zwischen dem aktuellen Vermögenswert (Barwert) und dem mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (festgelegtes Konfidenzniveau) zu erwartenden ungünstigsten Barwert zum Ende einer festgelegten Haltedauer. Dieser Wert wird mittels der Methode der historischen Simulation als sogenannter Value-at-Risk ermittelt.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das GuV-orientierte, periodische Zinsänderungsrisiko besteht darin, dass durch die Veränderung der risikolosen Zinskurve die Zinsspanne kleiner ausfällt als im Rahmen der Ergebnisvorschaurechnung prognostiziert bzw. für die aktuelle Rechnungsperiode im Vorjahr geplant wurde. Das Bewertungsrisiko liegt darin, dass ein in der Zinsentwicklung begründeter Abschreibungsbedarf entsteht.

Die Entwicklung des Zinsergebnisses unterliegt unterjährig einer laufenden Beobachtung durch die monatliche Ergebnisvorschaurechnung.

Die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 ist zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlage- sowie Handelsbuches betrachtet.

Der barwertorientierte Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Die Sparkasse Düren steuert das barwertige Zinsänderungsrisiko im Rahmen des sogenannten passiven Managements. Zielsetzung dieser Art von Steuerung ist es, die Performance des Zinsbuches unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit – also auch der Erfordernisse aus periodischer Sicht – in einem angestrebten Verhältnis zu den damit verbundenen Risiken zu halten.
- Dieses Verhältnis wird durch die Festlegung einer Benchmark definiert. Im Rahmen des passiven Managements steht nicht im Vordergrund, die Benchmark zu schlagen, sondern sie abzubilden.
- Die Sparkasse Düren hat für ihr Gesamtzinsbuch einen Ziel-Cash-Flow (Benchmark) festgelegt, der die nach ihrer Sicht wünschenswerte Performance des Zinsbuches unter Berücksichtigung des damit verbundenen Risikos der Wertveränderung ausdrückt. Die Benchmark definiert die gewünschte Fristentransformation und damit Risikobereitschaft durch das Verhältnis zwischen Vermögensanlage und Refinanzierung sowie der dazu gehörigen Laufzeit. Die festgelegte Benchmark wird einmal jährlich überprüft.
- Das Verlustrisiko (Value-at-Risk) wird für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktzinsänderungen ermittelt.
- Die RiskReturn-Positionierung von Benchmark und Zinsbuch-Cashflow der Sparkasse wird mittels der modernen historischen Simulation ermittelt. Bei dieser Simulation werden für die historisch eingetretenen Zinsspreads für eine Haltedauer von 90 Tagen die Auswirkungen auf den Vermögenswert des Zinsbuches und der Benchmark ermittelt (Performance). Die Risiko-Positionierung entspricht dem Value-at-Risk bei 99 %igem Konfidenzniveau.
- Da die beiden Cashflows nicht identisch sind, ergeben sich auch unterschiedliche Performance-Werte. Für die durchschnittliche Abweichung zwischen diesen Werten hat die Sparkasse einen Toleranzwert festgelegt, der als Limit für die Ergreifung von Maßnahmen, wie z.B. zu tätige Neuanlagen, Verkäufe bzw. Absicherungen (u. a. durch Swapgeschäfte), verstanden wird. Wird dieses Abweichungslimit an drei aufeinanderfolgenden (monatlichen) Berichtsterminen überschritten oder beträgt die Abweichung mehr als 1,250 % des Zinsbuch-Barwertes, sind dem Gesamtvorstand vom Eigenhandel Maßnahmenvorschläge zu unterbreiten. Bei allen Maßnahmenvorschlägen sind die Auswirkungen auf die GuV zu berücksichtigen und darzustellen. Das interne Reporting zum barwertigen Zinsänderungsrisiko (S-Treasury-Unterlagen) erfolgt monatlich an den Gesamtvorstand.
- Das Verlustrisiko (Value-at-Risk), das als Risikoauslastung in die Risikotragfähigkeit einfließt, wird ebenfalls auf Basis der historischen Simulation der Marktzinsänderungen ermittelt. Jedoch beträgt die für die Berechnungen verwendete Haltedauer hier 365 Tage, da die Risikotragfähigkeitsberechnung auf einen rollierenden 12-Monats-Zeitraum referenziert.

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 12. Juni 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet. Die so ermittelte (maximale) Barwertminderung in Relation zu den gemäß CRR anrechenbaren Eigenmitteln ergibt den Zinsrisikoeffizienten. Per 31.12.2022 betrug der Zinsrisikoeffizient 12,94 %.

Aufsichtsrechtlich gilt ein Institut mit einem Koeffizienten von über 20 % als ein Haus mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko. Gemäß dieser Definition trifft dies für die Sparkasse Düren nicht zu.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps in bedeutendem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss). Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

Unabhängig von der barwertorientierten Steuerung des Zinsänderungsrisikos hat die Sparkasse bilanzpolitische Rahmenbedingungen und Vorschriften zu erfüllen.

Das GuV-relevante Zinsrisiko-Management umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Das Zinsänderungsrisiko setzt sich zusammen aus der Abweichung zum erwarteten Zinsergebnis und der zinsbedingten Veränderung des Bewertungsergebnisses aus Wertpapiergeschäften. Dieses Risiko wird im Rahmen der vierteljährlichen Berechnungen zur Risikotragfähigkeit für verschiedene Zinsszenarien auf die Sicht von zwölf Monaten durchgerechnet.
- Das Szenario, das für beide Komponenten in der Summe die größte negative Abweichung zum erwarteten Ergebnis ausweist, wird für die Ermittlung der Limitauslastung in der Risikotragfähigkeitsberechnung verwendet.
- Ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA zu bilden wäre (s.o.), wird regelmäßig überprüft.
- Mindestens einmal jährlich erfolgt im Rahmen der Jahresplanung die Berechnung der Auswirkungen verschiedener Zinsszenarien auf die Zinsspanne für einen Zeitraum von fünf Jahren.

2.2.2 Marktpreisrisiko aus Spreads (Spreadrisiko)

Der Spread kann allgemein als Renditeaufschlag eines risikobehafteten Finanzinstruments gegenüber einem risikofreien Referenzinstrument verstanden werden. Der Spread ist also ein Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve. Er setzt sich aus einem Marktliquiditäts- und einem Credit-Spread zusammen.

Das Spreadrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Ausgangsbarwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt.

Ursächlich für das Spreadrisiko ist nicht eine formale Verschlechterung der Bonität, wie z.B. eine Ratingherabstufung, sondern eine allgemeine Marktveränderung wie z.B. eine zunehmende Risikoaversion von Investoren oder eine nachlassende Konjunktur. Eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, ist dem Adressenrisiko zuzuordnen.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden zur Berechnung des Spreadrisikos die historischen Spreadentwicklungen für verschiedene Emittentengruppen und teilweise auch Ratingklassen herangezogen. Die Berücksichtigung erfolgt sowohl in periodischer (GuV-Auswirkung im Bewertungsergebnis Wertpapiere) wie auch wertorientierter Sicht (Kursminderung als renditebedingte Barwertveränderung) im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnungen.

2.2.3 Marktpreisrisiko aus Aktien

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in indexbasierten Aktienfonds gehalten. Zum 31.12.2022 betrug der Bestand 27,3 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €).

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder einer außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Berücksichtigung des Kursrisikos in der Risikotragfähigkeitsberechnung durch die Simulation von Kursabschlägen des relevanten Aktienindex
- Jährliche Überprüfung und Validierung der verwendeten Kursabschläge,
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip.

2.2.4 Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko stellt das Risiko eines Verkehrswertrückganges für Immobilien dar. Immobilienrisiken, die als Sicherungsgutrisiko im klassischen Kreditgeschäft auftreten, sind Bestandteil des Adressenrisikos im Kundengeschäft.

Eigengenutzte Immobilien sind auf Grund von planmäßigen Abschreibungen mit einem unter dem Verkehrswert liegenden Buchwert in der Bilanz angesetzt, so dass sich etwaige Marktpreisveränderungen nicht zwingend in der GuV niederschlagen.

Somit treten die Immobilienrisiken vor allem in Form von Bewertungsrisiken für Immobilienfonds auf.

Der Bestand an offenen Immobilienfonds beläuft sich zum Jahresende 2022 auf 55,3 Mio. € Buchwert bzw. 57,1 Mio. € Kurswert. Zusätzlich zu den offenen Immobilienfonds befanden sich zum 31.12.2022 geschlossene Immobilienfonds mit einem Buchwert in Höhe von 87,3 Mio. € im Bestand. Die Strategie ausschließlich in vorab qualitativ extern geprüfte Produkte zu investieren, hat sich bewährt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- In der Sparkasse Düren erfolgt eine vorsichtige Bewertung der Sicherheiten gemäß BelWertV. Zudem erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Sicherheitenwerte.
- Berücksichtigung des Immobilienrisikos in der Risikotragfähigkeitsberechnung durch die Simulation von Kurs- und Wertverlusten für offene und geschlossene Immobilienfonds.

2.2.5 Sonstiges Marktpreisrisiko

Als sonstiges Marktpreisrisiko wird das Risiko aus der Anlage in Infrastrukturfonds identifiziert. Hierbei kann das Risiko eines Wertverlusts eines oder mehrerer Zielinvestments auftreten. Gründe hierfür können in negativen Ertragsabweichungen oder Zahlungsunfähigkeit liegen, welche wiederum von Risikotreibern des jeweiligen Geschäftsmodells der Zielinvestments abhängig sind.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Investition in Infrastrukturfonds mit einer ausreichenden Diversifizierung hinsichtlich der Zielassets,
- Berücksichtigung des Sonstigen Marktpreisrisikos – Infrastrukturfonds in der Risikotragfähigkeitsberechnung durch die Simulation von Kurs- und Wertverlusten.

Zum Jahresende 2022 befanden sich Infrastrukturfonds mit einem Buchwert in Höhe von 8,3 Mio. € im Portfolio der Sparkasse Düren.

2.3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

2.3.1 Zahlungsunfähigkeitsrisiko

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko ist wesentlich und stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen. Bei der Betrachtung dieses Liquiditätsrisikos kommt den unterschiedlichen Kapitalbindungsfristen auf Aktiv- und Passivseite eine erhebliche Bedeutung zu.

Die als wesentlich identifizierten Risiken sind grundsätzlich in die Risikotragfähigkeitsberechnung einzubeziehen. Für das als wesentlich eingestufte Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird die Öffnungsklausel der MaRisk in Anspruch genommen, so dass keine Einbeziehung in die Risikotragfähigkeitsberechnung erfolgt.

Unabhängig von der Einbindung in die Risikotragfähigkeitsberechnung sind die Liquiditätsrisiken in den Risikosteuerungs- und -controllingprozess eingebunden. Das Liquiditätsmanagement der Sparkasse Düren dient dem Zweck, den Eintritt des beschriebenen Risikos zu verhindern. Die Überwachung und Steuerung der Liquidität der Sparkasse erfolgt im Rahmen der täglichen Liquiditätsdisposition sowie durch eine kurz-, mittel- und langfristige Liquiditätsplanung.

Für die Messung und Steuerung des Liquiditätsrisikos werden die Liquiditätsanforderungen aus einer Liquiditätsablaufbilanz mit dem verfügbaren Liquiditätsdeckungspotenzial verglichen (Liquiditätsübersicht).

Beim Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) handelt es sich um Vermögensgegenstände, die kurzfristig veräußert oder belastet werden können, um Liquidität zu generieren. Die Liquiditätsablaufbilanz enthält die kumulierten Liquiditätszu- bzw. -abflüsse aller liquiditätswirksamen bilanziellen und außerbilanziellen Positionen in einem vorgegebenen Zeitraum.

In einem kombinierten Stresstest werden sowohl institutseigene als auch marktweite Ursachen für Liquiditätsrisiken einbezogen. Es wird ermittelt, wie lange das Liquiditätsdeckungspotenzial unter diesen Bedingungen ausreicht, um alle Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Dieser Zeitraum wird als „Survival Period“ bezeichnet.

Die Ermittlung der Survival Period dient dem Zweck, einem etwaigen Handlungsbedarf frühzeitig zu begegnen und rechtzeitig entsprechende Maßnahmen einleiten zu können. Die Berechnungen zur Survival Period werden im Rahmen des Quartalsberichtes reportet.

Im Stresstest für die marktweiten Ursachen ist die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse im fünfjährigen Betrachtungszeitraum gegeben.

Die mit Ausgangsdatum 31.12.2022 ermittelte Survival Period beträgt für den kombinierten Stressfall mehr als vier Monate.

Die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ist eine betriebswirtschaftliche Notwendigkeit. Die Berichterstattung über die Liquiditätsdeckungsquote (LCR) erfolgt monatlich, die Berichterstattung zur strukturellen Liquiditätsquote (NSFR) quartalsweise.

Zum 31.12.2022 betrug die Liquiditätsdeckungsquote (LCR) 167,87 %, die NSFR 129,31 %. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (jeweils 100 %) wurden somit erfüllt.

Zur Vermeidung nicht tragbarer Liquiditätsrisiken hat die Sparkasse Düren im Rahmen eines Ampelmodells Schwellenwerte für die LCR, die NSFR und die Survival Period festgelegt. Gelb bedeutet, dass ein Liquiditätsengpass droht. Rot bedeutet, dass ein Liquiditätsengpass vorliegt.

Je nach Positionierung in diesem Ampelsystem sind die durchzuführenden Maßnahmen im Risikohandbuch festgelegt. Im Berichtszeitraum wurden die Schwellenwerte für eine grüne Ampel eingehalten und die Liquidität war durchgängig gewährleistet.

Ergänzend wird ein inverses Szenario der Survival Period analysiert. Hierbei soll eine Entwicklung berücksichtigt werden, die die Sparkasse existenziell bedroht. Durch die Fristentransformation besteht die Refinanzierung der Sparkasse aus Geschäften mit juristisch kurzen Fälligkeiten als die der Aktivgeschäfte.

Sollten unsere Kunden im großen Umfang Einlagen von der Sparkasse abrufen, so wirkt sich dies negativ auf die Liquidity Coverage Ratio (LCR) und die Survival Period (SVP) aus. Die Sparkasse hat in der Risikostrategie eine SVP < 1 Monat als Rotphase definiert. Im inversen Szenario werden die Abflussannahmen aus dem kombinierten Stress soweit angehoben um eine Rotphase zu erreichen.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Bei einer Vervierfachung der Abflussraten gegenüber dem kombinierten Stressfall reduziert sich die SVP auf über 3 Wochen.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.


2.3.2 Refinanzierungskostenrisiko

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich.

Des Weiteren beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Ein Refinanzierungsrisiko besteht grundsätzlich dann, wenn die Fristigkeiten im Aktivgeschäft länger sind als im Passivgeschäft. Das Refinanzierungsrisiko kann auch eintreten, wenn sich die Sparkasse aufgrund von unvorhersehbaren Mittelabflüssen (Abrufisiko) oder ausbleibenden Mittelzuflüssen (Terminrisiko) teurer refinanzieren muss als vorgesehen (Abweichung von der erwarteten Refinanzierungsstruktur).

Das Refinanzierungskostenrisiko der Sparkasse ist wesentlich. Die Refinanzierung erfolgt überwiegend durch Kundengeschäft. Zusammen mit dem Eigenkapital betrug der Anteil des Kundengeschäfts (Passiva) an der durchschnittlichen Bilanzsumme 84,3 % (2022). Der langjährige Vergleich der Kundeneinlagen weist nur geringe Volumenschwankungen auf.

Aufgrund ihrer Geschäftsstruktur verfügt die Sparkasse Düren als Institut mit überwiegend kleinteiligem Kundengeschäft über eine stabile Refinanzierungsstruktur. Darüber hinaus ist die Sparkasse Düren als Mitglied der -Finanzgruppe und durch deren Floortrating vor deutlichen Liquiditätskostenausweitungen geschützt.

Gemäß MaRisk haben alle Institute ein Verfahren zur Liquiditätskostenverrechnung einzurichten. Aufgrund des kleinteiligen Kundengeschäftes und der stabilen Refinanzierungsstruktur hat die Sparkasse Düren die Öffnungsklausel der MaRisk in Anspruch genommen und ein sogenanntes „einfaches Kostenverrechnungssystem“ installiert.

Steuerrelevante Belastungen durch das Refinanzierungsrisiko werden aufgrund der im Kundengeschäft breit gefächerten kleinteiligen Refinanzierungsstruktur und der Einbindung in den Finanzverbund nicht erwartet.

2.4 Operationelles Risiko

Unter einem operationellen Risiko wird die Gefahr des Eintretens von Schäden verstanden, die in Folge der Unangemessenheit und des Versagens von internen Verfahren (z. B. System- oder Prozessfehler), Fehlern oder durch Personalausfall, des Ausfalls interner Infrastrukturen oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Zielsetzung des Risikomanagements ist es, potenzielle Risiken zu identifizieren, damit sie vermieden, verringert oder bewusst eingegangen werden können. Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.


Zur qualitativen Identifizierung, Beurteilung, Überwachung und Steuerung bzw. Begrenzung der operationellen Risiken hat die Sparkasse Düren entsprechende Regelungen festgelegt. Das interne Kontrollsystem, Arbeitsanweisungen, Kompetenz- und Berechtigungsregelungen, Notfallpläne, Vertretungsregelungen etc. sind wichtige Instrumente zur Begrenzung des operationellen Risikos und dienen der Vermeidung von Schadensfällen.


Auch die quantitative und qualitative Personalplanung tragen zur Steuerung der operationellen Risiken bei. Darüber hinaus wird das Management durch die risikoorientierte Prüfung der Revision unterstützt.

Des Weiteren bedient sich die Sparkasse Düren auch der Möglichkeiten, Risiken durch den Abschluss von Versicherungen zu begrenzen.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle und Beinaheschäden
- Für die quantitative Bewertung / Messung des operationellen Risikos nutzt die Sparkasse Düren die Schadensfalldatenbank der SRating und Risikosysteme GmbH.
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfälle
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbunds bzw. der SRating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

Das Operationelle Risiko wird aufgrund des unvorhersehbaren Charakters von operationellen Schäden und fehlender Korrelationen als wesentlich eingestuft. Das Operationelle Risiko wird bei der Eigenkapitalanforderung gemäß dem Basisindikatoransatz berücksichtigt. Aufgrund neuer Parameter war zum Jahresende in der Risikotragfähigkeitsberechnung eine Limitumschichtung zugunsten der Operationellen Risiken erforderlich. Das Gesamtbanklimit wurde hierbei nicht erhöht.

Die Entwicklung des operationellen Risikos und eventuell neu hinzukommender Tatbestände wird aufmerksam beobachtet und bei Bedarf werden weitere Steuerungsmaßnahmen ergriffen. Zur Gewinnung über die Erkenntnisse von potentiellen zukünftigen Gefahren hat die Sparkasse Düren eine Austauschrunde mit den Bereichen IT, Notfall- und Auslagerungsmanagement, Compliance und Interne Revision initiiert, die quartalsweise stattfindet.

In den vergangenen Jahren waren die Belastungen aus dem operationellen Risiko nicht bedeutsam.

In 2022 kam es zu vier GAA-Sprengungen bzw. Sprengversuchen an institutseigenen Geldausgabeautomaten im Geschäftsgebiet. Abgesehen von dem entwendeten Bargeld entstanden darüber hinaus Sachschäden an Gebäude und Technik, die jedoch größtenteils versicherungstechnisch abgedeckt waren. Da die Gefahr besteht, dass noch weitere Standorte im Geschäftsgebiet Ziel solcher kriminellen Handlungen werden könnten, wurden neben den bereits bestehenden weitere Gegenmaßnahmen ergriffen.

2.5 Sonstige Risiken

In der Risikoinventur verschafft sich die Sparkasse Düren regelmäßig einen Überblick über sämtliche vorhandene Risiken und klassifiziert sie in die Kategorien wesentlich und nicht wesentlich.

Die Beobachtung der als unwesentlich eingestuften sonstigen Risiken, die nicht durch die bereits beschriebenen Teilstrategien und die im Folgenden erläuterte Risikotragfähigkeitsberechnung erfasst sind bzw. beobachtet werden, ist durch diese umfassende Analyse im Rahmen der Risikoinventur abgedeckt.

3. Risikotragfähigkeit

Gemäß den MaRisk ist auf der Grundlage des Gesamtrisikoprofils der Sparkasse sicherzustellen, dass die wesentlichen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial – unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen – laufend abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird die Öffnungsklausel der MaRisk (AT 4.1, Tz. 4.) in Anspruch genommen.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Die Risikotragfähigkeitsberechnung beinhaltet grundsätzlich die Gegenüberstellung von (wesentlichen) Risiken und vorhandenem Risikodeckungspotenzial.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Summe der zur Verfügung gestellten Risikodeckungsmassen limitiert den Gesamtumfang aller Risiken, die im Rahmen des Geschäftsbetriebes übernommen werden können. Bei ihrer Ermittlung und der Festlegung der Limitierungen geht die Sparkasse vom Going Concern-Ansatz aus, der sicherstellen soll, dass auch nach Eintritt des Risikofalles die regulatorischen bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt.

Zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit werden verschiedene Sichtweisen herangezogen. Die Risikotragfähigkeitsberechnung erfolgt bis Ende 2022 in der Sparkasse Düren aus drei Sichtweisen heraus:

- Regulatorische Sichtweise
- Periodische Sichtweise
- Wertorientierte Sichtweise.

In der regulatorischen Sichtweise der Risikotragfähigkeitsberechnung erfolgt eine Gegenüberstellung von Eigenmitteln und Gesamtanrechnungsbetrag. Die Risikotragfähigkeitsberechnung aus regulatorischer Sichtweise ist somit eine Ergänzung zur vierteljährlichen statischen Ermittlung der Gesamtkapitalkennziffer.

Bei der periodischen Sichtweise werden dem Risikodeckungspotenzial, das sich aus den vorhandenen Eigenmitteln und geplanten/erwarteten Ergebnisgrößen ermittelt, die handelsrechtlich auszuweisenden GuV-Risiken gegenübergestellt. Hierbei stehen die Komponenten bzw. Größen der Betriebsergebnis- bzw. Erfolgsspannenrechnung (Ergebnis-Vorschau-Rechnung sowie GuV-Simulationen) und der Bilanz im Mittelpunkt.

Bei der wertorientierten Sichtweise wird das Risikodeckungspotenzial durch den Marktwert bzw. den Barwert der Vermögenspositionen bestimmt. Das Risikodeckungspotenzial bezieht sich auf den aktuellen Wert.

Jede Sichtweise liefert einen Beitrag zur Gesamtbeurteilung der Risikosituation des Instituts. Wird eine mangelnde Risikotragfähigkeit bereits aus einer Sichtweise heraus identifiziert, ist die Risikotragfähigkeit des Hauses insgesamt infrage zu stellen.

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt auf die Sicht von zwölf Monaten. Dies gilt sowohl für die Ermittlung der Auslastungswerte als auch für die Festlegung der Limite. So ist auch unterjährig gewährleistet, dass eine Risikobewertung für einen kontinuierlich langen Zeitraum in der Zukunft erfolgt.

Die Sparkasse Düren stellt von dem jeweils in der periodischen und wertorientierten Sichtweise ermittelten Risikodeckungspotenzial lediglich einen Teil für die Risikolimitierung zur Verfügung.

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die prozentuale Aufteilung der Risikolimitierungen sowie darüber, wieviel des Risikodeckungspotenzials für die Limitierungen zur Verfügung gestellt wurde.

In der periodischen Sichtweise wurden 81,2 % des vorhandenen Risikodeckungspotenzials ins Risiko gestellt. Der Schwerpunkt in der Aufteilung der Limite liegt beim Adressenausfall- und Marktpreisrisiko. Per Ende 2022 waren die Limite insgesamt zu 68,3 % ausgelastet. Dies entspricht 55,5 % des insgesamt vorhandenen Risikodeckungspotenzials.

	31.12.2021				31.12.2022			
periodische Sichtweise <small>Konfidenzniveau 99,0 %</small>	RDP	Limit	Risikoauslastung		RDP	Limit	Risikoauslastung	
	T€	T€	T€	%	T€	T€	T€	%
Vorhandenes / Ermitteltes RDP	206.486				203.138			
Adressenausfallrisiko		80.000	39.206	49,0 %		70.000	37.746	53,9 %
Marktpreisrisiko		75.000	51.477	68,6 %		82.000	64.573	78,7 %
Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko)		--	--	--		--	--	--
operationelle Risiken		10.000	3.607	36,1 %		13.000	10.356	79,7 %
Limitauslastung RTF		165.000	94.290	57,1 %		165.000	112.675	68,3 %
Zur Verfügung gestelltes RDP in % RDP		165.000		79,9 %		165.000		81,2 %
Auslastung vorhandenes RDP	206.486		94.290	45,7 %	203.138		112.675	55,5 %

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

In der wertorientierten Sichtweise wurden 48,5 % des vorhandenen Risikodeckungspotenzials ins Risiko gestellt. Auch hier liegt der Schwerpunkt in der Aufteilung der Limite beim Adressenausfall- und Marktpreisrisiko. Per Ende 2022 waren die Limite insgesamt zu 39,6 % ausgelastet. Dies entspricht 19,2 % des insgesamt vorhandenen Risikodeckungspotenzials.


wertorientierte Sichtweise <small>Konfidenzniveau 99,0 %</small>	31.12.2021				31.12.2022			
	RDP	Limit	Risikoauslastung		RDP	Limit	Risikoauslastung	
	T€	T€	T€	%	T€	T€	T€	%
Vorhandenes / Ermitteltes RDP	566.249				597.777			
Adressenausfallrisiko		80.000	38.551	48,2 %		70.000	29.560	42,2 %
Marktpreisrisiko		200.000	110.657	55,3 %		200.000	71.729	35,9 %
Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko)		--	--	--		--	--	--
operationelle Risiken		10.000	3.607	36,1 %		20.000	13.602	68,0 %
Limitauslastung RTF		290.000	152.815	52,7 %		290.000	114.891	39,6 %
Zur Verfügung gestelltes RDP in % RDP		290.000		51,2 %		290.000		48,5 %
Auslastung vorhandenes RDP	566.249		152.815	27,0 %	597.777		114.891	19,2 %

Das Risikodeckungspotenzial und die bereitgestellten Limite reichten in 2022 sowohl unterjährig wie auch zum Bilanzstichtag aus, um die vorhandenen Risiken abzudecken.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

4. Stresstests

Gemäß den MaRisk sind für die wesentlichen Risiken zusätzlich zur Risikotragfähigkeitsberechnung auf Gesamtinstitutsebene Stresstests durchzuführen. Die Stresstests sollen der Geschäftsleitung Anhaltspunkte liefern, wie sich außergewöhnliche, unwahrscheinliche, aber plausibel mögliche (wie z.B. ein schwerer konjunktureller Abschwung) Ereignisse auswirken könnten. Sie dienen somit der Früherkennung von Risiken und dem Ziel, die potenziellen Auswirkungen der untersuchten Ereignisse auf die Risikotragfähigkeit abzuschätzen.

Auf der Grundlage der von der  Rating und Risikosysteme GmbH (SR) entwickelten Standardstressszenarien werden vierteljährlich drei risikoartenübergreifende Szenarien berechnet und die Auswirkungen der Stresstests auf die Risikotragfähigkeit ermittelt.

Auch unter Berücksichtigung bisheriger Auswirkungen des Russland/Ukraine-Krieges decken die bestehenden Stressszenarien – und hier insbesondere das Stressszenario „schwerer konjunktureller Abschwung“ – die aktuelle Situation und die aus der Krise möglicherweise in Zukunft für die Sparkasse noch weiter erwachsenden Risiken ausreichend ab.

Demzufolge wurde auch im Rahmen der in 2022 von der SR durchgeführten Überprüfung der Stressparameter keine krisenbedingte Anpassung der Stressparameter vorgenommen.

Ein gegebenenfalls identifizierter Handlungsbedarf aus einem Stresstest muss nicht automatisch in eine Unterlegung mit Risikodeckungspotenzial münden. Alternativ dazu können aus aufsichtsrechtlicher Sicht auch andere Maßnahmen wie z. B. eine verschärfte Überwachung der Risiken, Limitanpassungen oder Anpassungen in der geschäftspolitischen Ausrichtung geeignet sein.

Auf der Basis der vorliegenden Ergebnisse besteht zurzeit kein Handlungsbedarf. In dieser Bewertung wurde berücksichtigt, dass die sogenannten „weichen“ Eigenkapitalanforderungen (Kapitalpuffer) aufsichtsrechtlich dem Zweck dienen, dass in guten Zeiten Kapitalpolster aufgebaut werden, damit diese dann im Stressfall zur Verfügung stehen.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

5. Kapitalplanung

Der zukunftsgerichtete Kapitalplanungsprozess betrachtet auf mittelfristige Sicht die Entwicklung des Kapitalbedarfs, der zur Einhaltung der Eigenkapitalanforderungen und der Tragfähigkeit der einzugehenden Risiken erforderlich ist. Dabei werden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen.

Ziel ist es, einen sich mittelfristig gegebenenfalls ergebenden Kapitalbedarf frühzeitig zu identifizieren, um erforderlichenfalls rechtzeitig geeignete Maßnahmen entwickeln und einleiten zu können.

Die Kapitalbedarfsplanung basiert auf der Mittelfristplanung und betrachtet die Entwicklung des (externen) Kapitalbedarfs zur Einhaltung der Eigenkapitalanforderungen (Säule 1) sowie des (internen) Kapitalbedarfs, der erforderlich ist, um die Risikotragfähigkeit für das festgelegte Gesamtrisikolimit (RTF-Limit) zu gewährleisten.

Die Kapitalbedarfsplanung wird mindestens einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen erstellt.

Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2027 können im Planszenario die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung vollständig eingehalten werden. Das ermittelte interne Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial) reicht aus, um die Belastungen aus dem Eintritt des für den Risikofall ermittelten Risikovolument im Betrachtungszeitraum tragen zu können.

6. Chancen

Gegenstand dieses Kapitels sind Gegebenheiten bzw. Chancen, die sich aus einer positiven Entwicklung der Rahmenbedingungen (z. B. Konjunktur, Umsetzung beabsichtigter oder eingeleiteter Maßnahmen zur Ertragsstabilisierung/-steigerung oder zur Kostensenkung, organisatorische Veränderungen zur Vertrieboptimierung etc.) ergeben können.

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

In der aktuellen wirtschaftlichen Situation stehen wir unseren Kundinnen und Kunden auch im Rahmen unseres öffentlichen Auftrags als verlässlicher Partner auch in schwierigen Zeiten zur Verfügung. Dies bietet nach unserem Selbstverständnis die besten Chancen auf langfristige und im beiderseitigen Interesse erfolgreiche Geschäftsverbindungen.

Die multikanale Präsenz der Sparkasse Düren gewinnt weiter an Bedeutung. Dies fördert insbesondere die Geschäftsintensivierung und die Wettbewerbsfähigkeit. Die Sparkasse Düren misst daher der Multikanalentwicklung und den damit verbundenen Wettbewerbschancen bei der Umsetzung der strategischen Ziele eine hohe Bedeutung zu. Nachhaltige Erfolge im Kundengeschäft hängen zwingend von der Kanalvielfalt ab. Der routinierte Einsatz moderner Medien ist sowohl bei unseren Kundinnen und Kunden wie auch bei unserem Personal für den Geschäftserfolg entscheidend.

Unsere Wettbewerbschancen sehen wir zum einen in der Aufrechterhaltung und weiteren Verbesserung der Beratungsqualität durch eine konsequente Personalförderung in Form von Schulungs- und Trainingsmaßnahmen.

Zum anderen erwarten wir Chancen aus unseren Investitionen in zukunftsweisende kundenorientierte Informationstechnologien. Moderne Informationstechnologien sind ein werthaltiger Wettbewerbsfaktor im Zeitalter der Digitalisierung sowie ein entscheidender Wertschöpfungshebel bei der Entwicklung, der Bereitstellung und dem Vertrieb von Dienstleistungen.

Zu den wesentlichen Erfolgskomponenten der Sparkasse zählt der Zinsüberschuss. Nach Jahren der Null- und Negativzinsen fand in 2022 eine Wende in der Zinspolitik der EZB statt. Die Zinsentwicklung wird sich positiv auf unseren Zinsüberschuss auswirken.

C. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Eine weitere Chance besteht in der Fortführung eines erfolgreichen Kostenmanagements. Chancen sehen wir in der Standardisierung von Geschäftsprozessen, sofern hiermit keine Qualitätseinbußen verbunden sind. In diesem Zusammenhang hat der Einsatz moderner Technik eine wichtige Bedeutung. Geschäftsprozesse werden in der Sparkasse Düren immer wieder auf den Prüfstand gestellt, überdacht, gegebenenfalls überarbeitet und geändert, wenn sich der Ressourceneinsatz hierdurch vermindern oder effizienter gestalten lässt. Hierbei ist Produktivitätssteigerung das Ziel. Den Möglichkeiten, die sich aus den regelmäßigen Releaseeinsätzen unseres zentralen Kernbankensystems OSP ergeben, kommt hierbei eine hohe Bedeutung zu.

Sofern Synergieeffekte oder generell Einsparungspotentiale hierdurch erzielbar sind, gehören auch Kooperationen sowie Auslagerungsmaßnahmen zu den Instrumenten, die in diesem Zusammenhang geprüft und gegebenenfalls auch umgesetzt werden. Auch der umgekehrte Weg, also die Hereinnahme von bislang extern vergebenen Aufgaben („Insourcing“) gehört zum Instrumentarium.

Chancen wollen wir nutzen, indem wir nachhaltige Produkte und Dienstleistungen anbieten. Die Sparkasse Düren unterstützt die Ziele des Pariser Klimaabkommens. Klimaschutzaspekte werden sowohl bei Entscheidungen im Kredit- wie auch im Anlageportfolio berücksichtigt.

In der Zusammenarbeit mit unseren Tochtergesellschaften wollen wir das Geschäftsfeld Immobilien selektiv weiter ausbauen. In der Projektentwicklung, der Erschließung, der Eigenbebauung und dem An- und Weiterverkauf von Immobilien erwarten wir weitere Ertragspotentiale.

7. Gesamtbild der Risikolage

Die Risikotragfähigkeit bezüglich der eingegangenen wesentlichen Risiken war wie im Vorjahr jederzeit gewährleistet; die von der Sparkasse festgesetzten Limite wurden eingehalten.

Die Risikoberichterstattung wurde ordnungsgemäß und termingerecht durchgeführt. Für zu erwartende Ausfälle wurde entsprechende Vorsorge getroffen.

Auf Basis unserer internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken in 2022 innerhalb des vom Vorstand beschlossenen Limitsystems. Aufgrund neuer Parameter war zum Jahresende eine Limitschichtung zugunsten der Operationellen Risiken erforderlich. Das Gesamtbanklimit wurde hierbei nicht erhöht. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Dies gilt auch für unsere Untersuchungen möglicher Auswirkungen der Folgen des Russland/Ukraine-Krieges auf die Risikolage der Sparkasse.

Bestandsgefährdende Risiken sind auf der Grundlage unserer internen Risikoberichterstattung nicht erkennbar.

Im Rahmen der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts die Risikotragfähigkeit gegeben.

Auf der Basis des erläuterten Risikomanagements werden die vorhandenen Risiken auch in der Zukunft als beherrsch- und tragbar eingestuft.

Risiken der künftigen Entwicklung bestehen insbesondere im Hinblick auf die Auswirkungen des Russland/Ukraine-Krieges und der tendenziell weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen.

Die zum 31.12.2022 höchste Auslastung des Risikodeckungspotentials in der periodischen Sichtweise in Höhe von 68,3 % zeigt, dass unser Risikodeckungspotenzial die eingegangenen Risiken deutlich übersteigt. Da sich die Sachlage auf Basis unserer mittelfristigen Ergebnis- und Kapitalplanung voraussichtlich nicht ändert, betrachten wir unsere Risikolage auch unter Berücksichtigung der unsicheren weiteren wirtschaftlichen Entwicklung weiterhin als ausgewogen.

D. PROGNOSEBERICHT

1. Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen. Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

1.1 Ausblick 2023

Die Aussichten für das Jahr 2023 sind von Unsicherheiten geprägt. Die Datenlage zu Jahresbeginn lässt hoffen, dass sich die tatsächliche Lage positiver darstellen wird, als teilweise noch im Herbst 2022 erwartet.

Die Weltwirtschaft dürfte im laufenden Jahr mit einer geringeren Rate wachsen als im vorigen Jahr, danach dürfte die Wachstumsrate wieder leicht zunehmen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Prognose für 2023 um 0,2 %-Punkte angehoben und rechnet in 2023 mit einer Zunahme der Weltproduktion (BIP) um 2,9% (2022: +3,4%) und einem Anstieg des Welthandels um 2,4% (2022: +5,4%). Im Folgejahr erwartet der IWF eine BIP-Wachstumsrate von 3,1%.

Für Deutschland erwarten die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute in ihren jüngsten Prognosen eine weitgehende Stagnation des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in diesem Jahr (die Prognosen reichen von -0,5% bis zu +0,3%) und eine Zunahme des BIP um 1,3% bis 1,9% im kommenden Jahr. Zu Jahresbeginn mehren sich jedoch die Hinweise, die eine positivere wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Monaten erwarten lassen.

Positiv stimmt, dass eine Gasmangellage im Winter 2022/2023 vermieden werden konnte und sich die Energiepreise wieder etwas normalisiert haben. Auch die Beschaffungssituation in der Industrie scheint sich allmählich etwas zu entspannen und die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich im Januar zum vierten Mal in Folge aufgehellt.

Ein gemischtes Bild geben die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe, die im Dezember 2022 nach einem deutlichen Rückgang um 3,2% gestiegen sind, jedoch unter Herausrechnung von Großaufträgen erneut nachgegeben haben (-0,6%). Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, lagen die Auftragseingänge im Gesamtjahr 2022 niedriger als im Vorjahr, aber höher als vor der Corona-Pandemie im Jahr 2019. Dennoch befindet sich der Auftragsbestand der Unternehmen weiterhin auf einem hohen Niveau und die Unternehmen verfügen immer noch über ein Auftragspolster von mehr als einem halben Jahr (7,3 Monate), sodass sie eine vorübergehende Nachfrageschwäche gut überstehen könnten.

Auch die Verbraucher blicken zu Jahresbeginn wieder etwas optimistischer in die Zukunft. Das GfK-Konsumklima hat sich zum fünften Mal in Folge verbessert, liegt jedoch immer noch deutlich unter dem Wert vor einem Jahr. Gemäß der GfK-Umfrage in der ersten Februarhälfte verbesserten sich sowohl die Konjunktur- als auch die Einkommenserwartung, mit Anschaffungen zögern die Verbraucher jedoch.

Der deutsche Arbeitsmarkt wird voraussichtlich nur vorübergehend eine Schwächephase erleben. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit ist die Arbeitslosigkeit im Januar in absoluten Zahlen zwar gestiegen, saisonbereinigt jedoch gesunken. Für das Gesamtjahr 2023 erwarten die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute einen Anstieg der Arbeitslosenquote auf 5,5% bis 5,6% und eine Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen auf über 45,6 Millionen (+0,1% bis +0,2%).

D. PROGNOSEBERICHT

In 2022 haben das gestiegene Zinsniveau sowie stark gestiegene Bau- und Materialpreise den Immobilienmarkt belastet. Die rückläufige Zahl der Baugenehmigungen und weitere Faktoren sprechen dafür, dass die Bauindustrie in 2023 einen Rückgang verzeichnen wird und damit von der Wachstumslokomotive vergangener Jahre zu einer Wachstumsbremse wird. Gegen einen wirklichen Einbruch auf dem Wohnimmobilienmarkt spricht der anhaltend hohe Wohnraumbedarf, aber auch notwendige Klimaschutzinvestitionen in den Gebäudebestand, sowie in die Infrastruktur. Zudem gibt es erste Anzeichen dafür, dass sich die Lieferengpässe bei Baumaterialien allmählich auflösen und die sehr hohe Dynamik des Preisanstiegs gebremst wird.

Nach dem Rekordanstieg der Inflationsrate in Deutschland in 2022 (+6,9%) lassen die aktuellen Daten zur Preisentwicklung in den USA, im Euroraum und in Deutschland erwarten, dass der Höhepunkt der Inflation überschritten ist. Den Prognosen der großen Wirtschaftsforschungsinstitute zufolge werden die Verbraucherpreise in Deutschland 2023 mit +5,4% bis +6,5% dennoch weiter kräftig steigen und sich erst in 2024 mit +2,2% bis +3,5% wieder der 2%-EZB-Zielmarke annähern.

Nachdem die Notenbanken in 2022 weltweit auf einen restriktiven Kurs umgeschwenkt sind, um die hohe Inflation zu bremsen, stellt sich die Frage, wie lange dieser Prozess fortgesetzt werden wird. Die EZB hat bis zuletzt Spekulationen zurückgewiesen, sie könne in absehbarer Zeit ihren geldpolitischen Straffungskurs beenden. Vielmehr betont sie ihre Absicht, die Inflation zeitnah wieder auf den Zielwert von 2% zu bringen.

Vor diesem Hintergrund sind alle gesamtwirtschaftlichen Prognosen für das Jahr 2023 zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Prognoseberichts mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Daher können auch die möglichen Auswirkungen auf die unternehmensindividuellen Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 noch nicht umfassend beurteilt werden. Negative Abweichungen von unseren Planungen können bei den wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren nicht ausgeschlossen werden.

1.2 Geschäftsentwicklung

Das Kundenkreditgeschäft wird auch im kommenden Jahr auf der Grundlage einer risikobewussten Kreditpolitik betrieben. Abgeleitet aus der Vertriebsplanung für das Jahr 2023 rechnen wir aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung nur mit einem leichten Wachstum unseres Kundenkreditgeschäftes. Dieses Wachstum wird sich voraussichtlich mit einem Schwerpunkt im gewerblichen Kreditgeschäft zeigen.

Die Eigengeschäftsplanung schreibt die Rendite-Erwartungen aus den bereits getätigten Investitionen in Immobilienfonds fort. Weitere Investitionen in Aktienindexfonds sind vorgesehen.

Bei der bilanzwirksamen Ersparnisbildung erwarten wir aufgrund der Zinswende einen Zuwachs bei den Festzins-Produkten. Insgesamt dürfte die Summe aus bilanzieller Ersparnisbildung und Wertpapiersparen aufgrund der derzeit hohen Inflationsraten jedoch geringfügiger ausfallen als in 2022.

Basis unserer Geschäftstätigkeit ist weiterhin der ganzheitliche Beratungsansatz, der auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden abgestimmt ist.

Für das Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2023 insbesondere im Bereich des Wertpapiergeschäfts, des Bausparens und des Kreditvermittlungsgeschäfts per Saldo von einer Steigerung des Provisionsüberschusses aus. Überdies wirkt sich eine inflationsorientierte Preisanpassung der Girokontoführungsgebühren positiv aus.

Auf Basis der vorgenannten Entwicklungen erwarten wir somit für 2023 einen moderaten Anstieg der Bilanzsumme.

D. PROGNOSEBERICHT

1.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass die Zahlungsbereitschaft im Prognosezeitraum gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Wir haben an einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen, das in 2023 zurückgezahlt wird. In 2023 werden wir die Refinanzierungsgeschäfte voraussichtlich zu einem etwas geringeren Volumen als bisher fortführen.

Für das Jahr 2023 sind größere Investitionen in die Selbstbedienungs-Pavillons, den Ausbau von Sicherheitsmaßnahmen der Gebäude sowie in die technische Ausstattung der Arbeitsplätze vorgesehen.

1.4 Ertrags- und Vermögenslage

Gemäß unserer Planung rechnen wir im Wesentlichen aufgrund der Zinswende mit einem erhöhten Zinsüberschuss.

Steigende Provisionsergebnisse erwarten wir für 2023 insbesondere im Wertpapierbereich und durch die an die Inflationserwartung gekoppelten Erhöhungen der Girokontenpreise.

Trotz unseres stringenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand in 2023 voraussichtlich um 8,8 % steigen. Hierin enthalten sind bei den Personalkosten insbesondere Annahmen über die zu erwartende deutliche Tarifsteigerung. Der Anstieg des Sachaufwands ist vorrangig auf geplante Investitionen und auf Kostensteigerungen aus der extremen Inflationsentwicklung zurückzuführen.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen in unserer Jahresplanung zum Jahresende 2022 für das Jahr 2023 ein leicht rückläufiges Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 0,45 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme (5.048,7 Mio. €). Die aktuelle Ergebnisvorschaurechnung zum Zeitpunkt der Berichterstellung zeigt ein deutlich höheres Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 0,85% der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Die durch den Russland/Ukraine-Krieg ausgelösten konjunkturellen Veränderungen haben Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der inländischen Unternehmen und Privatpersonen und können unmittelbare negative Folgen für unser Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft haben. Daher erwarten wir bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft nach einem positiven Bewertungsergebnis im Vorjahr für 2023 ein negatives Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft. Hierfür haben wir mit einem hohen Risikobudget planerisch Vorsorge getragen.

Aus den festverzinslichen Wertpapieren rechnen wir aufgrund von Wertaufholungseffekten per Saldo mit einem nur geringen negativen Bewertungsergebnis von weniger als – 1,0 Mio. €.

Wir steuern unser Zinsänderungsrisiko barwertig im Rahmen eines passiven Managements, im Rahmen dessen Absicherungsgeschäfte gegen die Auswirkungen von steigenden Zinsen abgeschlossen wurden.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist von untergeordneter Bedeutung.

Die neutralen Erträge und Aufwendungen unterliegen naturgemäß deutlichen Schwankungen. Für 2023 erwarten wir einen Rückgang der Vorfälligkeitsschädigungen und per Saldo ein negatives neutrales Ergebnis.

D. PROGNOSEBERICHT

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwarten wir zum 31. Dezember 2023 folgende Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

Kennzahlen	2022	2023
Cost-Income-Ratio ¹	73,97%	65,21%
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ²	7,25%	6,45%
Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) ³	0,52%	0,85%
	31.12.2022	31.12.2023
Gesamtkapitalquote nach CRR ⁴	15,48%	15,34%

¹ Cost-Income-Ratio =
$$= \frac{\text{Verwaltungsaufwand (Personal- und Sachaufwand gemäß Definition Betriebsvergleich)}}{\text{(Zins- + Provisionsüberschuss + Nettoergebnis aus Finanzgeschäften + sonst. ordentl. Erträge – sonst. ordentl. Aufwendungen)}}$$

² Eigenkapitalrentabilität vor Steuern =
$$= \frac{\text{Ergebnis vor Ertragsteuern}}{\text{Wirtschaftliches Eigenkapital im Jahresdurchschnitt}}$$

³ Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) =
$$= \frac{\text{Zins- + Provisionsüberschuss + sonst. ordentl. Erträge} - \text{Verwaltungsaufwand – sonst. ordentl. Aufwendungen}}{\text{Durchschnittliche Bilanzsumme}}$$

⁴ Gesamtkapitalquote nach CRR =
$$= \frac{\text{gemäß CRR anrechnungsfähige Eigenmittel}}{\text{Gesamtrisikobetrag der risikogewichteten Positionsbeiträge}}$$

Für 2023 erwarten wir gemäß unserer letzten Ergebnisvorschaurechnung mit einer Eigenkapitalrentabilität in Höhe von 6,45 % einen niedrigeren Wert als im Vorjahr. Hintergrund des Rückgangs ist im Wesentlichen der in der Planung berücksichtigte kalkulatorische Anstieg des Bewertungsergebnisses für das Kreditgeschäft.

Aufgrund der bereits erläuterten erwarteten steigenden Zins- und Provisionserträge gehen wir für 2023 von einem Rückgang der CIR auf 65,21 % aus. Damit wird die Relation von 2022 deutlich unterschritten.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel, so dass die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8 % gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs-, antizyklischem Kapital- und Systemrisikopuffer) nach unserer Einschätzung auch künftig überschritten werden.

Die intern festgelegte Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) soll über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 % liegen und wird zum 31. Dezember 2023 mit 8,14 % prognostiziert.

Für die Durchschnittsbilanzsumme gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs erwarten wir einen weiteren Anstieg. Bei den Forderungen an Kunden gehen wir auf Basis unserer Jahresplanung von einem moderaten Wachstum aus. Wesentliche Ergebniszuwächse erwarten wir aufgrund der Zinswende insbesondere im Firmenkunden- und Eigengeschäft.

Auf Basis der prognostizierten Durchschnittsbestände erwarten wir auch beim Mittelaufkommen aus dem Kundengeschäft eine leichte Zunahme der Einlagen.

Der Anstieg des Personal- und des Sachaufwandes wird in 2023 stärker ausfallen als der Zuwachs der Erträge. Das extreme Inflationsniveau sowie historisch hohe Tarifsteigerungen sind hierbei zu berücksichtigen.

Aufgrund der Steigerung unserer Risikopositionsbeträge im Kundenkredit- und Eigengeschäft erwarten wir gegenüber dem Berichtsjahr zum Jahresende 2023 eine Gesamtkapitalquote in Höhe von 15,34 %.

D. PROGNOSEBERICHT

Für das wirtschaftliche Eigenkapital erwarten wir für 2023 eine leichte Steigerung um etwa 0,60 %, die unter dem Vorjahreswert in Höhe von 4,28 % liegen wird. Die Hauptursache ist jeweils eine Zuführung aus dem Jahresergebnis.

Insbesondere bei einer länger anhaltenden konjunkturellen Abschwächung bzw. einer verzögerten konjunkturellen Erholung könnten sich über die vorstehenden Erwartungen hinausgehende Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben. Dabei sind die Auswirkungen aus dem Russland/Ukraine-Krieg derzeit nicht abschätzbar.

Des Weiteren werden sich auch aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (z.B. durch erhöhte Gewichtungsfaktoren im Rahmen der sogenannten Basel IV-Regelungen) die Kapitalanforderungen weiter erhöhen.

2. Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 lässt insgesamt erkennen, dass die Herausforderungen hinsichtlich eines schwierigen Umfelds aufgrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen, der Wettbewerbssituation und der Zinslage bestehen bleiben.

Durch weitere Umsetzungen der erarbeiteten Maßnahmen aus dem Zukunftsprogramm #zukunftheute 2025 hat sich die Sparkasse strategisch klar aufgestellt. Die Abarbeitung der im Projekt erarbeiteten Maßnahmen wird zielstrebig fortgesetzt.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere moderate Stärkung der Eigenmittel möglich sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Bedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als positiv. Wir erwarten eine weitere Belegung des zinstragenden Geschäfts sowohl im Kredit- als auch bei Anlagegeschäften mit unseren Kundinnen und Kunden.

Auf Basis unserer Ergebnis-, Kapital- und Liquiditätsplanung gehen wir davon aus, dass im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sein werden.

Abschließend weisen wir auf die noch nicht vollständig absehbaren Auswirkungen der weiteren wirtschaftlichen und politischen Folgen des Russland/Ukraine-Krieges auf unsere Geschäftsentwicklung hin. Die in diesem Lagebericht enthaltenen Prognosen sind daher – wie für alle Marktteilnehmer zum Stichtag – mit erhöhten Eintrittsrisiken behaftet.

Düren, 31. März 2023

Willner

Dr. Broschinski

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022

der Sparkasse Düren

Sitz
eingetragen beim Amtsgericht
Register Nr.

Ecke Schenkel-/Zehnthofstr., 52349 Düren
Düren
A 1771

Land

Nordrhein-Westfalen

Regierungsbezirk

Köln

Aktivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

	Euro	Euro	Euro	31.12.2021 Tsd. EUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		26.592.789,08		26.245
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>101.003.153,92</u>		<u>790.182</u>
			127.595.943,00	<u>816.427</u>
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		<u>-,-</u>		-
b) Wechsel		<u>-,-</u>		-
			<u>-,-</u>	-
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		<u>722.414.627,73</u>		53.977
b) andere Forderungen		<u>256.097.633,53</u>		<u>24.728</u>
			978.512.261,26	<u>78.705</u>
4. Forderungen an Kunden			3.333.769.892,81	3.306.235
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.475.564.604,33 Euro			(1.412.582)
Kommunalkredite	<u>385.194.780,86 Euro</u>			<u>(359.176)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		<u>-,-</u>		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>-,- Euro</u>			(-)
ab) von anderen Emittenten		<u>-,-</u>		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>-,- Euro</u>			(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		<u>46.999.088,88</u>		103.212
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>46.999.088,88 Euro</u>			(103.212)
bb) von anderen Emittenten		<u>284.441.001,88</u>		<u>386.342</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>192.704.799,74 Euro</u>		<u>331.440.090,76</u>	<u>489.554</u>
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>-,-</u>		(-)
Nennbetrag	<u>-,- Euro</u>			(-)
			331.440.090,76	<u>489.554</u>
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			177.810.767,86	118.124
6a. Handelsbestand				-,-
7. Beteiligungen			65.710.726,46	65.478
darunter:				
an Kreditinstituten	<u>-,- Euro</u>			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>-,- Euro</u>			(-)
an Wertpapierinstituten	<u>-,- Euro</u>			(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			6.497.990,50	4.498
darunter:				
an Kreditinstituten	<u>-,- Euro</u>			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>-,- Euro</u>			(-)
an Wertpapierinstituten	<u>-,- Euro</u>			(-)
9. Treuhandvermögen			10.622.579,74	11.194
darunter:				
Treuhandkredite	<u>10.622.579,74 Euro</u>			<u>(11.194)</u>
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-,-
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		<u>-,-</u>		-
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		<u>-,-</u>		-
c) Geschäfts- oder Firmenwert		<u>-,-</u>		-
d) geleistete Anzahlungen		<u>-,-</u>		-
			<u>-,-</u>	-
12. Sachanlagen			18.191.281,34	16.936
13. Sonstige Vermögensgegenstände			4.956.851,56	11.053
14. Rechnungsabgrenzungsposten			513.756,18	221
Summe der Aktiva			5.055.622.141,47	4.918.425

Passivseite

31.12.2021
Tsd. EUR

	Euro	Euro	Euro	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		4.417.982,64		3.879
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>637.379.382,31</u>		<u>646.754</u>
			641.797.364,95	<u>650.633</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.357.044.596,14			1.351.483
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>35.111.745,15</u>			<u>42.324</u>
		1.392.156.341,29		1.393.807
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.332.064.409,35			2.324.937
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>200.394.163,66</u>			<u>78.980</u>
		2.532.458.573,01		<u>2.403.916</u>
			3.924.614.914,30	<u>3.797.723</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		---		-
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		<u>---</u>		<u>-</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	---	Euro		(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	---	Euro		(-)
			---	-
3a. Handelsbestand			---	-
4. Treuhandverbindlichkeiten			10.622.579,74	11.194
darunter:				
Treuhandkredite	10.622.579,74	Euro		(11.194)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			11.541.924,09	13.497
6. Rechnungsabgrenzungsposten			277.135,19	309
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		31.421.678,00		30.759
b) Steuerrückstellungen		<u>3.816.954,51</u>		<u>178</u>
c) andere Rückstellungen		<u>10.489.417,13</u>		<u>12.632</u>
			45.728.049,64	<u>43.568</u>
8. (weggefallen)			---	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			---	-
10. Genussschaftskapital			---	-
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	---	Euro		(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			191.126.800,00	165.747
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		---		-
b) Kapitalrücklage		<u>---</u>		<u>-</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	224.572.637,17			221.534
cb) andere Rücklagen	<u>---</u>			<u>-</u>
		224.572.637,17		221.534
d) Bilanzgewinn		<u>5.340.736,39</u>		<u>14.219</u>
			229.913.373,56	<u>235.753</u>
Summe der Passiva			5.055.622.141,47	4.918.425

1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechsels		---		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		58.506.543,79		59.308
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>---</u>		<u>-</u>
			58.506.543,79	59.308
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		---		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>---</u>		<u>-</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>330.401.660,45</u>		<u>364.687</u>
			330.401.660,45	<u>364.687</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	Euro	Euro	Euro	1.1.-31.12.2021 Tsd. EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	<u>81.814.515,53</u>			<u>68.277</u>
darunter:				
aus der Abzinsung von Rückstellungen	<u>453,54</u> Euro			<u>(0)</u>
abgesetzte negative Zinsen aus Geldanlagen	<u>1.459.357,98</u> Euro			<u>(2.188)</u>
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>2.802.348,52</u>			<u>3.766</u>
		<u>84.616.864,05</u>		<u>72.042</u>
		<u>6.516.646,25</u>		<u>8.263</u>
2. Zinsaufwendungen				
darunter:				
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	<u>1.804,80</u> Euro			<u>(4)</u>
abgesetzte positive Zinsen aus Geldaufnahmen	<u>3.213.422,68</u> Euro			<u>(4.643)</u>
			<u>78.100.217,80</u>	<u>63.780</u>
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		<u>3.852.068,81</u>		<u>2.113</u>
b) Beteiligungen		<u>1.854.039,79</u>		<u>1.303</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>5.706.108,60</u>	<u>3.416</u>
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			<u>815.846,38</u>	<u>3.184</u>
5. Provisionserträge		<u>30.798.902,98</u>		<u>28.875</u>
6. Provisionsaufwendungen		<u>2.196.404,23</u>		<u>2.492</u>
			<u>28.602.498,75</u>	<u>26.383</u>
7. Nettoaufwand des Handelsbestands			<u>0,04</u>	<u>-</u>
8. Sonstige betriebliche Erträge			<u>6.819.352,05</u>	<u>5.525</u>
darunter:				
aus der Fremdwährungs-umrechnung	<u>188.692,51</u> Euro			<u>(123)</u>
aus der Abzinsung von Rückstellungen	<u>42.344,02</u> Euro			<u>(-)</u>
9. (weggefallen)			<u>-,-</u>	<u>-</u>
			<u>120.044.023,54</u>	<u>102.288</u>
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	<u>33.778.608,45</u>			<u>38.886</u>
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>9.599.125,25</u>			<u>9.623</u>
darunter: für Altersversorgung	<u>3.483.123,13</u> Euro	<u>43.377.733,70</u>		<u>48.509</u>
				<u>(3.431)</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>28.545.783,99</u>		<u>31.351</u>
			<u>71.923.517,69</u>	<u>79.860</u>
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			<u>3.049.254,39</u>	<u>2.691</u>
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			<u>3.054.945,02</u>	<u>5.651</u>
darunter:				
aus der Fremdwährungs-umrechnung	<u>7.706,75</u> Euro			<u>(1)</u>
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	<u>544.113,20</u> Euro			<u>(1.411)</u>
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>-,-</u>		<u>4.523</u>
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>1.321.439,68</u>		<u>-</u>
			<u>1.321.439,68</u>	<u>4.523</u>
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		<u>1.847.458,02</u>		<u>-</u>
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>-,-</u>		<u>1.702</u>
			<u>1.847.458,02</u>	<u>1.702</u>
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			<u>-,-</u>	<u>-</u>
18. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>25.380.000,00</u>	<u>-</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<u>16.110.288,10</u>	<u>11.264</u>
20. Außerordentliche Erträge		<u>-,-</u>		<u>-</u>
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
22. Außerordentliches Ergebnis			<u>-,-</u>	<u>-</u>
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>10.539.543,47</u>		<u>4.969</u>
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>230.008,24</u>		<u>219</u>
			<u>10.769.551,71</u>	<u>5.188</u>
25. Jahresüberschuss			<u>5.340.736,39</u>	<u>6.077</u>
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>-,-</u>	<u>8.142</u>
			<u>5.340.736,39</u>	<u>14.219</u>
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) aus anderen Rücklagen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>-,-</u>	<u>-</u>
			<u>5.340.736,39</u>	<u>14.219</u>
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) in andere Rücklagen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>-,-</u>	<u>-</u>
29. Bilanzgewinn			<u>5.340.736,39</u>	<u>14.219</u>

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31.12.2022 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Allgemeines

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich stetig angewendet. Sofern sich Abweichungen ergeben haben, wird in den jeweiligen Abschnitten darauf hingewiesen.

Zinsabgrenzungen aus negativen Zinsen wurden, mit Ausnahme derjenigen, die auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank entfallen, dem Bilanzposten zugeordnet, dem sie zugehören.

Forderungen

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit) haben wir zum Nennwert bilanziert. Die Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag wurden aufgrund ihres Zinscharakters in die Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und werden planmäßig über die Laufzeit der Geschäfte verteilt. Abzinsungen haben wir vorgenommen, soweit Forderungen zum Zeitpunkt ihrer Begründung un- oder unterverzinslich waren.

Eingetretenen bzw. am Abschlussstichtag vorhersehbaren Risiken aus Forderungen an Kunden wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Der Umfang der Risikovorsorge ist abhängig von der Fähigkeit der Kreditnehmer, vereinbarte Kapitalrückzahlungen und Zinsen zu leisten sowie dem Wert vorhandener Sicherheiten. Im Rahmen der dazu notwendigen Zukunftsbetrachtung haben wir das aktuelle gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Situation einzelner Branchen ebenso berücksichtigt wie staatliche Stabilisierungsmaßnahmen. Sofern unter diesen Rahmenbedingungen und Annahmen keine nachhaltige Schuldendienstfähigkeit von Kreditnehmern zu erwarten ist, haben wir eine Einzelwertberichtigung gebildet. Die Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräume haben wir im Sinne der kaufmännischen Vorsicht berücksichtigt bzw. ausgeübt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Ausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 in Höhe des erwarteten Verlustes über einen Zeitraum von 12 Monaten gebildet, der sich im Wesentlichen an dem auch für Zwecke des internen Risikomanagements ermittelten und verwendeten Wert orientiert. Die Voraussetzungen für die Anwendung dieses vereinfachten Bewertungsverfahrens sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Wesentliche konzeptionelle Änderungen im Vergleich zu unserer Vorgehensweise im Vorjahr ergaben sich aus der erstmaligen umfassenden Anwendung von IDW RS BFA 7 nicht.

Zusätzlich haben wir Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute getroffen.

Von Kunden im Zusammenhang mit einer vorzeitigen Anpassung von Festzinsvereinbarungen an das aktuelle Marktzinsniveau erhaltene Ausgleichsbeträge wurden – wie Vorfälligkeitsentgelte – unmittelbar in voller Höhe erfolgswirksam vereinnahmt.

Wertpapiere

Die Zuordnung von Wertpapieren zur Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) oder zum Anlagevermögen haben wir im Geschäftsjahr wie folgt geändert.

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir Schuldverschreibungen mit Buchwerten von insgesamt 215,8 Mio. EUR von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen umgewidmet, da sich unsere Halteabsicht auf die gesamte Restlaufzeit der Wertpapiere erstreckt. Die Fähigkeit diese Wertpapiere bis zur Endfälligkeit zu halten, ist gewährleistet. Die Umwidmung haben wir auf Basis des Buchwertes aus dem Jahresabschluss 2021 bzw. bei Neuanschaffungen des Jahres 2022 mit den Anschaffungskosten vorgenommen.

Die historischen Anschaffungskosten bleiben vom Umwidmungsvorgang unberührt. Die Umwidmung haben wir in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungshinweis RH HFA 1.014 des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IDW) vorgenommen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) sind mit ihren Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots bilanziert.

Anschaffungskosten von Wertpapieren, die aus mehreren Erwerbsvorgängen resultieren, wurden auf Basis des Durchschnittspreises ermittelt.

Für Schuldverschreibungen, die dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, haben wir Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur dann vorgenommen, wenn dieser voraussichtlich dauerhaft unter dem letzten Buchwert bzw. den Anschaffungskosten lag (gemildertes Niederstwertprinzip).

Von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gehen wir bei Schuldverschreibungen aus, wenn sich zum Bilanzstichtag abzeichnet, dass vertragsgemäße Leistungen nicht oder nicht in dem zum Erwerbszeitpunkt erwarteten Umfang erbracht werden. Zur Beurteilung haben wir aktuelle Bonitätsbeurteilungen herangezogen. Unabhängig davon sind Wertminderungen von Schuldverschreibungen bis zum Rückzahlungswert stets dauerhaft, soweit sie auf die Verkürzung der Restlaufzeit zurückzuführen sind.

Die geschlossenen Immobilienfonds werden nur dann auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben, wenn von einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auszugehen ist (gemildertes Niederstwertprinzip).

Soweit für die Wertpapiere ein aktiver Markt bestand, wurde der Marktpreis für die Bewertung herangezogen. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis dieser Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere ausschließlich nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv vorgenommen, auf die unser bestandsführendes System Simcorp Dimension (SCD) zurückgreift. Dieser Kursermittlung liegt ein Discounted Cashflow-Modell unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze zugrunde.

Für Anteile an Investmentfonds haben wir als beizulegenden (Zeit-)Wert den Börsen- oder investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt. Bei Anteilen an zwei Investmentfonds (Buchwert: 0,1 Mio. EUR) haben wir aufgrund der Abwicklung der Fonds eine individuelle Bewertung zugrunde gelegt.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung, bilanziert. Ausstehende Verpflichtungen zur Leistung gesellschaftsvertraglich begründeter Einlageverpflichtungen wurden dann aktiviert, wenn sie am Bilanzstichtag bereits eingefordert wurden. Die Beteiligungsbewertung erfolgte auf Basis der Vorgaben des IDW RS HFA 10.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Die Sachanlagen und die immateriellen Anlagewerte, die nach Inkrafttreten des BilMoG angeschafft worden sind, werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Vor Inkrafttreten des BilMoG angeschaffte Vermögensgegenstände schreiben wir unter Nutzung der Übergangsmöglichkeiten des BilMoG (Artikel 67 Abs. 4 EGHGB) weiterhin mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen ab. Niedrigere Wertansätze auf Sachanlagevermögen, die aus der Übernahme steuerrechtlicher Regelungen resultieren (§ 6b EStG), haben wir ebenfalls nach Artikel 67 Abs. 4 EGHGB fortgeführt.

Vermögensgegenstände bis 1.000 EUR werden in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen bilanziert. Dabei werden Vermögensgegenstände von geringerem Wert (bis 250 EUR) sofort als Sachaufwand erfasst. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als 250 EUR bis 1.000 EUR wird ein Sammelposten gebildet, der aufgrund der insgesamt unwesentlichen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen einer Gesamtbetrachtung über fünf Jahre ergebniswirksam verteilt wird.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Disagien zu Verbindlichkeiten wurden in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Erfüllungsbetrag bei Verbindlichkeiten wurden auf deren Laufzeit verteilt.

Verbindlichkeiten aus den sogenannten gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften des Eurosystems (GLRG III) zeichnen sich dadurch aus, dass der Erfüllungsbetrag zum Fälligkeitszeitpunkt durch Zinsermäßigungen ggf. unter dem Nominalwert liegt. Wir haben die Verbindlichkeiten grundsätzlich zu ihrem Nominalwert angesetzt. Eine zeitanteilige Reduzierung des Nominalwertes haben wir dann vorgenommen, wenn die Ansprüche auf Zinsermäßigungen zum 31.12.2022 mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit als realisiert gelten. Dabei haben wir uns an den vom IDW veröffentlichten Grundsätzen orientiert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Hierzu haben wir eine Einschätzung vorgenommen, ob dem Grunde nach rückstellungspflichtige Tatbestände vorliegen und ob nach aktuellen Erkenntnissen mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Inanspruchnahme zu erwarten ist. In Einzelfällen haben wir dabei auch auf die Einschätzung externer Sachverständiger zurückgegriffen. Bei der Beurteilung von Rechtsrisiken haben wir die aktuelle Rechtsprechung berücksichtigt.

Beim erstmaligen Ansatz von Rückstellungen wird der diskontierte Erfüllungsbetrag in einer Summe erfasst (Nettomethode).

Rückstellungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden nicht abgezinst. Die übrigen Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Bei der Ermittlung der Rückstellungen und den damit in Zusammenhang stehenden Erträgen und Aufwendungen haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt. Entsprechendes gilt für eine Änderung des Verpflichtungsumfanges bzw. des zweckentsprechenden Verbrauchs.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck entsprechend dem Teilwertverfahren ermittelt. Dabei werden künftige jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen für die Jahre 2023 und 2024 von 3,5 % und die Folgejahre von 3% sowie Rentensteigerungen für die Jahre 2023 und 2024 von 2,5 % und für die Folgejahre von 2 % unterstellt.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde ein vom Pensionsgutachter auf das Jahresende 2022 prognostizierter Durchschnittszinssatz von 1,78 %, der sich aus einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, zugrunde gelegt. Die Ermittlung dieses durchschnittlichen Zinssatzes basiert auf einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren.

Der BGH hat mit Urteil vom 27.04.2021 (AGB-Urteil, XI ZR 26/20) entschieden, dass bislang in der deutschen Kreditwirtschaft weit verbreitete Klauseln in Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) unwirksam sind, die AGB- und damit auch Gebühren-Änderungen ohne aktive Zustimmung des Kunden vorsahen. Im Verlauf des Jahres 2021 haben wir unsere Kunden über das Urteil und unsere aktuellen AGB informiert und gebeten, im Sinne einer rechtssicheren Gestaltung der künftigen Vertragsbeziehung die ausdrückliche Zustimmung insbesondere zu den aktuellen Preisen für unsere Dienstleistungen zu erteilen.

Ebenso hat der BGH mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (XI ZR 234/20) über die Revision im Musterfeststellungsverfahren zu Zinsanpassungsklauseln bei Prämiensparverträgen entschieden. Gegenstand des aktuellen Verfahrens war im Kern die Frage, wie der während der typischerweise längeren Laufzeit dieser von vielen Banken und Sparkassen angebotenen Verträge veränderliche Zinssatz für die laufende Verzinsung zu berechnen ist. Vertragliche Regelungen mit dem Kunden, die eine Festlegung im Ermessen des Kreditinstituts vorsehen, sind unzulässig.

Die bilanziellen Folgen beider Urteile haben wir bereits im Jahresabschluss 2021 berücksichtigt. Die Rückstellungen wurden im Jahr 2022 fortentwickelt.

Bilanzierung und Bewertung von Derivaten

Die Sparkasse setzt Derivate im Rahmen der Zinsbuchsteuerung ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen.

Derivate, die nicht in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen wurden, halten wir nicht.

Die laufenden Zinszahlungen aus Zinsswapgeschäften sowie die entsprechenden Zinsabgrenzungen werden je Zinsswap saldiert ausgewiesen.

Bewertung des zinsbezogenen Bankbuchs (Zinsbuch)

Zinsbezogene Finanzinstrumente (einschließlich Derivate) unseres Bankbuchs (Zinsbuchs) haben wir auf der Grundlage der vom IDW veröffentlichten Stellungnahme zur Rechnungslegung RS BFA 3 unter Berücksichtigung des fachlichen Hinweises des IDW vom 29.11.2022 im Rahmen einer barwertigen Berechnung untersucht. Das Bankbuch umfasst - entsprechend dem internen Risikomanagement - alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente mit vergleichbarer maximaler Zinsbindungsdauer. Bei der Beurteilung wird die Summe der Barwerte aller zinsbezogenen Finanzinstrumente deren Buchwerten gegenübergestellt. Der Saldo wird um die voraussichtlich noch für die Verwaltung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungskosten in Höhe des eigenen Credit Spreads, Risikokosten, Verwaltungskosten) gemindert. Bei der Bemessung der Verwaltungskosten wurden sogenannte Overheadkosten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung einbezogen.

Die Ermittlung der Barwerte erfolgt auf Basis der zukünftigen Zahlungsströme des Bankbuchs, abgezinst mit der Zinsstrukturkurve für Zinsswapgeschäfte unter Banken am Abschlusstichtag. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nach unseren Berechnungen nicht.

Angabe der Grundlage für die Umrechnung von Fremdwährungsposten in EUR

Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in EUR umgerechnet.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sind als Unterposition in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ersichtlich.

In den Beständen sind in derselben Währung besonders gedeckte Geschäfte vorhanden. Von einer besonderen Deckung gehen wir aus, wenn das Wechselkursänderungsrisiko durch sich betragsmäßig entsprechende Geschäfte oder Gruppen von Geschäften einer Währung ausgeschlossen wird. Bei den besonders gedeckten Geschäften handelt es sich um lfd. Konten von Kunden, die durch gegenläufige Geschäfte mit der Landesbank Hessen Thüringen Girozentrale (Helaba) gedeckt sind.

Die Aufwendungen und Erträge von besonders gedeckten Geschäften wurden je Währung saldiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

C. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ
AKTIVA 3 - Forderungen an Kreditinstitute

	EUR	Vorjahr Tsd. EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
- Forderungen an die eigene Girozentrale	264.823.431,92	62.263
 Im Unterposten b) -andere Forderungen- sind enthalten:		
- nachrangige Forderungen	24.379.463,89	24.379
 Der Unterposten b) -andere Forderungen- setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	862.390,80	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	219.450.000,00	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	30.000.000,00	
- mehr als fünf Jahre	4.000.000,00	

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

AKTIVA 4 - Forderungen an Kunden

	EUR	Vorjahr Tsd. EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
- Forderungen an verbundene Unternehmen	13.592.825,46	15.313
- davon nachrangige Forderungen	13.592.825,46	15.313
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.700.000,00	5.595
- davon nachrangige Forderungen	9.700.000,00	5.570
- nachrangige Forderungen an Kunden	0,00	0
 Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	92.393.269,26	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	220.857.927,85	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	931.362.126,22	
- mehr als fünf Jahre	1.968.212.839,53	
- Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	120.169.578,46	

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

AKTIVA 5 - Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	EUR	
In diesem Posten sind enthalten:		
- Beträge, die bis zum 31.12.2023 fällig werden	68.395.050,00	
Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:		
- börsennotiert	331.440.090,76	
- nicht börsennotiert	0,00	
	EUR	Vorjahr
- nachrangige Forderungen	12.692.863,29	Tsd. EUR 13.015
Nicht mit dem Niederstwert bewertet sind insgesamt Wertpapiere des Anlagevermögens mit Buchwerten von zusammen	213.961.692,00	
und beizulegenden Zeitwerten von zusammen	200.573.988,00	

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

Im Zusammenhang mit der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben wir dargelegt, unter welchen Voraussetzungen wir von einer dauernden bzw. nur vorübergehenden Wertminderung ausgehen. Bei den Wertpapieren, die nicht mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, ist nach derzeitiger Erkenntnis damit zu rechnen, dass die vertragsmäßigen Leistungen in vollem Umfang erbracht werden.

AKTIVA 6 - Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Nicht mit dem Niederstwert bewertet sind insgesamt Wertpapiere des Anlagevermögens mit Buchwerten von zusammen	EUR 95.528.035,45
und beizulegenden Zeitwerten von zusammen	102.237.514,10

Wir haben auf eine Bewertung bei vier geschlossenen Immobilienfonds auf den niedrigeren beizulegenden Wert von insgesamt 31.916 Tsd. EUR verzichtet, weil die Wertminderungen von 1.444 Tsd. EUR, die überwiegend aufgrund der Initial- und Anschaffungsnebenkosten entstanden sind, nach unserer Einschätzung bei einem prognosemäßigen Verlauf durch Darlehenstilgungen und Wertzuwächse überkompensiert werden und deshalb voraussichtlich nicht von Dauer sind.

	EUR
Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind	
- börsennotiert	26.964.765,01
- nicht börsennotiert	26.921.404,17

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

AKTIVA 7 - Beteiligungen

Von den Beteiligungen sind 9.496.353,99 EUR in börsenfähigen, aber nicht börsennotierten Wertpapieren verbrieft.

Angaben zu Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis 2021* EUR
Rheinischer Sparkassen und Giroverband	Düsseldorf	2,49 %	921.361.240,39	keine Angabe*
RSL Rheinische Sparkassen Leasing Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG.	Düsseldorf	2,41 %	114.491.334,38	4.636.538,04
☒-UBG Aktiengesellschaft Unternehmensbeteiligungsgesellschaft für die Regionen Aachen, Krefeld und Mönchengladbach	Aachen	22,86 %	57.517.608,54	2.160.155,83
☒-VC Risikokapitalfonds der Wirtschaftsregion Aachen mbH	Aachen	18,91 %	4.529.080,94	246.832,24
Sparkassen Dienstleistung Rheinland GmbH & Co. KG	Düsseldorf	3,02 %	13.446.715,78	495.649,51
Erwerbsgesellschaft der ☒-Finanzgruppe mbH & Co. KG	Neuhardenberg	0,38 %	3.317.064.204,86	keine Angabe*
Technologiezentrum Jülich GmbH	Jülich	8,00 %	2.232.181,91	85.436,72
☒-Direkt-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Düsseldorf	0,90 %	35.911.997,17	keine Angabe*

*Angabe nur soweit Veröffentlichung erfolgt ist

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

AKTIVA 8 - Anteile an verbundenen Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis 2021 EUR
☒-Beteiligungsgesellschaft Düren mbH	Düren	100 %	4.497.990,50	-
☒-FinanzService GmbH	Düren	100 %	30.000,00	-
☒-Immobilien GmbH	Düren	100 %	130.000,00	-
☒-Wirtschaftsdienste GmbH	Düren	100 %	25.000,00	-
Konzeptra Immobilien Entwicklungs- und Vermarktungsgesellschaft mbH	Düren	100 %	200.000,00	-
K 1 Grundbesitzgesellschaft mbH (100%ige Tochter der Konzeptra)	Düren	100 %	25.000,00	-
K2 Grundbesitz Jülich GmbH (100%ige Tochter der Konzeptra)	Düren	100 %	25.000,00	-
K3 Grundbesitz Neumühl GmbH (100%ige Tochter der Konzeptra)	Düren	100 %	1.300.000,00	-

Im Falle eines Gewinnabführungsvertrages wird bei den entsprechenden Unternehmen kein Jahresergebnis angegeben.

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

AKTIVA 9 - Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.

AKTIVA 12 - Sachanlagen

EUR

In diesem Posten sind enthalten:

- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	6.355.123,38
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.756.659,33

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt.

AKTIVA 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

EUR

Vorjahr
Tsd. EUR

In diesem Posten sind enthalten:

- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten	59.424,12	55
--	-----------	----

FREMDWÄHRUNGSAKTIVA

Unter den Aktiva lauten auf Fremdwährung Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 8.444.198,14 EUR.

PASSIVA 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	EUR	Vorjahr Tsd. EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	5.437.911,48	6.328
Der Unterposten b) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	12.406.631,39	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	330.672.877,10	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	118.778.223,14	
- mehr als fünf Jahre	174.383.379,75	

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

PASSIVA 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	EUR	Vorjahr Tsd. EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.191.196,25	7.628
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.485.212,13	5.901
Der Unterposten a) ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	657.266,67	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	32.753.707,74	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.635.051,99	
- mehr als fünf Jahre	65.718,75	

Der Unterposten b) bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	79.313.198,25
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	60.348.194,67
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	20.423.804,40
- mehr als fünf Jahre	39.518.307,11

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

PASSIVA 4 - Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

PASSIVA 5 - Sonstige Verbindlichkeiten

Aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen sind in diesem Posten Verbindlichkeiten in Höhe von 5.509 Tsd. EUR enthalten.

PASSIVA 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

	EUR	Vorjahr Tsd. EUR
In diesem Posten ist enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von	269.555,19	305

PASSIVA 7 - Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und deren Ansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum 31.12.2022 1.488 Tsd. EUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da in den Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Rücklage dotiert wurde.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN UNTER DEM BILANZSTRICH

Eventualverbindlichkeiten

In diesem Posten werden übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Sofern dies im Einzelfall nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann, haben wir ausreichende Rückstellungen gebildet. Sie sind vom Gesamtbetrag der Eventualverbindlichkeiten abgesetzt worden.

Andere Verpflichtungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen werden im Rahmen unserer Kreditvergabeprozesse herausgelegt. Auf dieser Grundlage sind wir der Auffassung, dass unsere Kunden voraussichtlich in der Lage sein werden, ihre vertraglichen Verpflichtungen nach der Auszahlung zu erfüllen.

Gesamtbetrag der Schulden in Fremdwährung

Unter den Passiva und den Eventualverbindlichkeiten lauten auf Fremdwährung Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 7.840.885.03 EUR.

VERBINDLICHKEITEN, FÜR DIE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN SIND

Für folgende in der Bilanz ausgewiesene Verbindlichkeiten sind Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:	EUR
- durch Verpfändung von Wertpapieren und Kreditforderungen gesicherte Offenmarktkredite	294.896.834,20
- durch Abtretung von Weiterleitungskrediten gesicherte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	320.167.801,91
- durch Reallast gesicherte sonstige Verbindlichkeiten (Rentenverpflichtungen)	4.060.266,00

D. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**Zinserträge**

Wie im Vorjahr werden die negativen Zinsen aus Geldmarktgeschäften unter Position 1 als Darunter-Vermerk ausgewiesen. Darüber hinaus sind aperiodische Erträge in Höhe von 15.464 Tsd. EUR (Vorjahr 2.736 Tsd. EUR) enthalten. Diese Erträge resultieren zum Großteil aus Close-Out-Zahlungen aus der Beendigung von Derivaten der Zinsbuchsteuerung und der Vereinnahmung von Vorfälligkeitsentschädigungen.

Zinsaufwendungen

Wie im Vorjahr werden die positiven Zinsen aus Geldmarktgeschäften unter der Position 2 als Darunter-Vermerk ausgewiesen.

Provisionserträge

Rund 2.277 Tsd. EUR der Provisionserträge entfallen auf für Dritte erbrachte Vermittlungen von Versicherungen, Krediten und Bausparverträgen.

Sonstige betriebliche Erträge

In diesem Posten sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 189 Tsd. EUR (Vorjahr 123 Tsd. EUR) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 727 Tsd. EUR (Vorjahr 316 Tsd. EUR) verbucht worden.

Weiterhin enthält der Posten die Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden des Anlagevermögens in Höhe von 2.514 Tsd. EUR.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 8 Tsd. EUR (Vorjahr 1 Tsd. EUR) enthalten.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind aperiodische Aufwendungen in Höhe von 186 Tsd. EUR enthalten. Erstattungen aus Vorjahren wurden in Höhe von 791 Tsd. EUR verbucht.

Gewinn und Verlustrechnung – Gewinnvortrag aus dem Vorjahr

Über die Verwendung des Gewinnvortrages aus den Geschäftsjahren 2019 und 2020 hat der Träger am 22.06.2022 entschieden. Es wurde beschlossen den Gewinnvortrag in Höhe von 8.141.923,69 Euro an den Träger auszuschütten.

E. Sonstige Angaben

Latente Steuern

Aus den in § 274 HGB genannten Sachverhalten resultieren latente Steuerbe- und Steuerentlastungseffekte. Wir haben diese Effekte auf der Basis eines Körperschaftsteuersatzes (inklusive Solidaritätszuschlag) von 15,825 % und einem Gewerbesteuersatz von 16,164 % unter Zugrundelegung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 18 ermittelt. Aktive und passive latente Steuern haben wir verrechnet.

Einen verbleibenden Überhang aktiver latenter Steuern haben wir nicht angesetzt. Die verrechneten passiven und aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen folgender Gruppen von Vermögensgegenständen und Schulden:

- Rückstellungen
- Forderungen an Kunden
- Beteiligungen
- Grundstücke und Gebäude
- Wertpapiere

Mit Blick auf die zu versteuernden temporären Differenzen und die Erwartung voraussichtlicher künftiger steuerpflichtiger Gewinne halten wir die voraussichtliche Realisierung der aktiven latenten Steuern für gegeben.

Derivative Finanzinstrumente

Die Sparkasse hat im Rahmen der Sicherung bzw. Steuerung von Zinsänderungsrisiken Termingeschäfte abgeschlossen. Bei diesen Termingeschäften handelt es sich um Zinsswaps, die in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogen wurden.

Sie gliedern sich am Bilanzstichtag wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR				Beizulegende Zeitwerte
	nach Restlaufzeiten				in Mio. EUR
	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Insgesamt	
Zinsbezogene Geschäfte					45,2
Zinsswaps	20,0	245,5	165,0	430,5	

Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean-price).

Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme ermittelt. Dabei fanden die am Markt beobachtbaren Zinssätze für Zinsswapgeschäfte per 30.12.2022 Verwendung.

Nicht in der Bilanz enthaltene finanzielle Verpflichtungen**Leistungszusage der Zusatzversorgungskasse**

Die Sparkasse Düren hat ihren Beschäftigten Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Für die Durchführung der Zusage bedient sich die Sparkasse der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (im Folgenden: RZVK) und somit eines externen Versorgungsträgers. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die RZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der RZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses (Gruppenversicherungsvertrag) die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Maßgeblich für die Höhe der Rentenleistung ist die Summe der vom Beschäftigten bis zum Rentenbeginn erworbenen Versorgungspunkte, die auf Basis des jeweiligen versorgungspflichtigen Entgelts und des Alters der Beschäftigten ermittelt werden.

Die RZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Abrechnungsverband I der Pflichtversicherung im Umlageverfahren. Hierbei wird im Rahmen eines 100-jährigen, gleitenden Deckungsabschnitts ein Gesamtfinanzierungssatz bezogen auf die versorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Die RZVK erhebt zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem vor dem 01.01.2002 erworbenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld, das Teil des Gesamtfinanzierungssatzes ist. Der Gesamtfinanzierungssatz (einschl. Sanierungsgeld) beträgt derzeit 7,75 % des versorgungspflichtigen Entgelts; davon entfallen 4,25 % auf die Umlage. Der Finanzierungssatz bleibt im Jahr 2023 unverändert.

Die Gesamtaufwendungen der Sparkasse für die Zusatzversorgung betragen bei versorgungspflichtigen Entgelten von 30,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2022 2,5 Mio. EUR.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der RZVK handelsrechtlich eine mittelbare Altersversorgungsverpflichtung. Die RZVK hat im Auftrag des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes im Namen und für Rechnung der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2022 durch die Heubeck AG ermitteln lassen. Unabhängig davon, dass es sich beim Vermögen der RZVK im Abrechnungsverband I um Kollektivvermögen aller Mitglieder handelt (sogenanntes Puffervermögen, das dazu dient, den Finanzierungssatz im umlagefinanzierten Abrechnungsverband I der RZVK stabil zu halten), wird gemäß IDW RS HFA 30 für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB für die Sparkasse anteiliges Vermögen in Abzug gebracht. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag für die Sparkasse auf 96,5 Mio. EUR.

Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgte durch die Heubeck AG auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens, wobei die Heubeck-Richttafeln 2005 G (modifiziert im Hinblick auf die Besonderheiten des Versichertenbestandes), ein Zinssatz von 1,79 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre, der auf Basis der einschlägigen Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank für November 2022 auf den 31.12.2022 fortgeschrieben wurde) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 HGB) sowie eine Rentendynamik entsprechend der Satzung der RZVK von 1% zugrunde gelegt wurden. Da es sich nicht um ein endgehaltsbezogenes Versorgungssystem handelt, ist ein Gehaltstrend nicht zu berücksichtigen. Die Daten des Versichertenbestands zum 31.12.2022 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand zum 31.12.2021 abgestellt wurde. Anwartschaftszuwächse wurden auf der Grundlage der versorgungspflichtigen Entgelte auf den 31.12.2022 hochgerechnet.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, nach der diese für die Erfüllung der zugesagten Leistungen einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die RZVK die Leistungen nicht selbst erbringt. Hierfür liegen gemäß einer aktuellen gutachterlichen Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars keine Anhaltspunkte vor. Der Verantwortliche Aktuar hat darüber hinaus die Gewährleistung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen der RZVK zum 31.12.2021 gemäß § 7 der Satzung der RZVK bestätigt. Er hält somit die Annahmen zur Ermittlung des Gesamtfinanzierungssatzes für angemessen. Das im Abrechnungsverband I der Pflichtversicherung vorhandene Vermögen und die zukünftigen Ansprüche auf Zahlung von Umlagen und Sanierungsgeld reichen danach auf der Grundlage der Annahmen über die weitere Entwicklung des Vermögens und des Versichertenbestandes (einschließlich Neuzugang) aus, um zu jedem Zeitpunkt die bestehenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten zu erfüllen (versicherungsmathematisches Äquivalenzprinzip).

Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation

Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen, das elf regionale Sparkassen-Teilfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Stützungsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung. Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe, das von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt ist, besteht aus:

1. Freiwillige Institutssicherung

Primäre Zielsetzung des Sicherungssystems ist es, die angehörnden Institute selbst zu schützen und bei diesen drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten abzuwenden. Auf diese Weise soll ein Entschädigungsfall vermieden und die Geschäftsbeziehung zum Kunden dauerhaft und ohne Einschränkungen fortgeführt werden.

2. Gesetzliche Einlagensicherung

Das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe ist als Einlagensicherungssystem nach EinSiG amtlich anerkannt. In der gesetzlichen Einlagensicherung haben die Kunden gegen das Sicherungssystem neben bestimmten Sonderfällen einen Anspruch auf Erstattung ihrer Einlagen bis zu 100 TEUR. Dieser gesetzliche Entschädigungsfall ist jedoch eine reine Rückfalllösung für den Fall, dass die freiwillige Institutssicherung ausnahmsweise einmal nicht greifen sollte.

Die Sparkasse ist nach § 48 Abs. 2 Nr. 5 EinSiG verpflichtet, gegenüber dem RSGV und dem DSGV als Träger des als Einlagensicherungssystem anerkannten institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe zu garantieren, dass die Jahres- und Sonderbeiträge sowie die Sonderzahlung geleistet werden.

Für die Sparkasse beträgt das bis zum Jahr 2024 aufzubringende Zielvolumen 13,1 Mio. EUR. Bis zum 31. Dezember 2022 wurden 9,2 Mio. EUR eingezahlt.

Das EinSiG lässt zu, dass bis zu 30 % der Zielausstattung der Sicherungssysteme in Form von unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen (Payment Commitments) aufgebracht werden können. Von dieser Möglichkeit hat die Sparkasse für das Jahr 2022 in Höhe von 508 TEUR Gebrauch gemacht. Die Payment Commitments sind vollständig durch Finanzsicherheiten unterlegt.

Indirekte Haftung für die Erste Abwicklungsanstalt (EAA)

Als ehemaliger Aktionär der WestLB AG ist der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf – RSGV – mit rd. 25,03% an der „Erste Abwicklungsanstalt“ beteiligt. Auf diese Abwicklungsanstalt gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz (FMStFG) wurden in den Jahren 2009 und 2012 Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der ehemaligen WestLB AG zum Zwecke der Abwicklung übertragen.

Der RSGV ist entsprechend seinem Anteil (25,03 %) verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt von 3 Mrd. EUR und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,25 Mrd. EUR zu übernehmen. Bis zu einer auf den Höchstbetrag anzurechnenden Höhe von 37,5 Mio. EUR besteht die Verpflichtung, bei Bedarf Eigenkapital zum Ausgleich bilanzieller Verluste zur Verfügung zu stellen.

Auf die Sparkasse entfällt als Mitglied des RSGV eine anteilige indirekte Verpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV. Auf Basis derzeitiger Erkenntnisse ist für diese Verpflichtung im Jahresabschluss 2022 der Sparkasse keine Rückstellung zu bilden.

Es besteht jedoch das Risiko, dass die Sparkasse während der Abwicklungsdauer entsprechend ihrem Anteil am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird. Die Sparkasse ist verpflichtet, über einen Zeitraum von 25 Jahren aus den Gewinnen des jeweiligen Geschäftsjahres jährlich eine bilanzielle Vorsorge zu treffen. Die Höhe der Vorsorge orientiert sich an unserer Beteiligungsquote am RSGV zum Zeitpunkt der Übernahme der indirekten Verpflichtung im Jahr 2009 (2,42 %). Die Notwendigkeit einer weiteren bilanziellen Vorsorge wird vertragsgemäß von allen Beteiligten regelmäßig überprüft. Neben dem Erreichen eines Mindestvorsorgevolumens muss auf Basis des Abwicklungsplans der Erste Abwicklungsanstalt erwartet werden, dass während der gesamten Abwicklungsdauer kein Verlustausgleich zu leisten ist.

Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Überprüfung im Jahr 2016 wurde die Dotierung der bilanziellen Vorsorge zum 31.12.2015 b. a. W. ausgesetzt. Die Voraussetzungen für die Aussetzung sind auch zum 31.12.2022 erfüllt.

Die bis zum 31.12.2014 gebildete bilanzielle Vorsorge von 10,9 Mio. EUR in Form der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB bleibt von der Aussetzung unberührt.

Abschlussprüferhonorar

Im Geschäftsjahr wurden für den Abschlussprüfer folgende Honorare erfasst:

a) für die Abschlussprüfungsleistungen	382 Tsd. EUR
b) für andere Bestätigungsleistungen	46 Tsd. EUR
<u>Gesamthonorar:</u>	<u>428 Tsd. EUR</u>

Berichterstattung über die Bezüge und andere Leistungen der Mitglieder des Vorstandes

Für die Festlegung der Struktur und der Höhe der Bezüge der Mitglieder des Vorstandes ist der Verwaltungsrat zuständig. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassenverbände zu den Anstellungsbedingungen für Vorstandsmitglieder und Stellvertreter.

Mit den Mitgliedern des Vorstandes bestehen auf fünf Jahre befristete Dienstverträge. Neben den festen Bezügen (Grundbetrag und Allgemeine Zulage von 15 %) kann den Mitgliedern des Vorstandes eine Leistungszulage von bis zu 15 % des Grundbetrages als variable Vergütung gewährt werden. Die Leistungszulage wird jährlich durch den Verwaltungsrat festgelegt. Die sonstigen Vergütungen betreffen im Wesentlichen Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen. Sie werden pauschal nach der 1 %-Methode bzw. 0,5 %-Methode ermittelt.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 910,6 Tsd. EUR gewährt, die sich wie folgt aufteilen: Uwe Willner 463,0 Tsd. EUR (davon erfolgsabhängig 29,7 Tsd. EUR, sonstige Vergütungen 5,7 Tsd. EUR); Dr. Gregor Broschinski 447,6 Tsd. EUR (davon erfolgsabhängig 28,0 Tsd. EUR, sonstige Vergütungen 11,5 Tsd. EUR).

Im Falle einer Nichtverlängerung der Dienstverträge haben die Herren Willner und Dr. Broschinski Anspruch auf die Zahlung eines Übergangsgeldes bis zum Eintritt des Versorgungsfalles, sofern die Nichtverlängerung nicht vom einzelnen Vorstandsmitglied zu vertreten ist. Der Anspruch von Herrn Willner beträgt 55 % der festen Bezüge. Der Anspruch von Herrn Dr. Broschinski beträgt 40 %, ab dem 01.10.2023 - 45 %, ab dem 01.10.2028 - 50 % und ab dem 01.10.2033 - 55 % der festen Bezüge. Hinsichtlich des Übergangsgeldes und der Versorgungsbezüge besteht folgende Regelung für Hinterbliebenenbezüge: Die Leistung vermindert sich für die Witwe auf 60 v. H., für die Waisen auf 20 v. H. der ruhegeldfähigen Bezüge.

Altersversorgung der Mitglieder des Vorstandes

Die Altersversorgung beträgt maximal 55 % der ruhegeldfähigen Bezüge zum Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand. Auf dieser Basis und unter der Annahme eines Eintritts in den Ruhestand mit Vollendung des 65. Lebensjahres wurde der Barwert der Pensionsansprüche nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Er beträgt insgesamt 8.592,0 Tsd. EUR. Auf die Pensionsansprüche wird ab Beginn der Ruhegeldzahlungen die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet. Die Pensionsrückstellung für diese Personengruppe teilt sich wie folgt auf: Uwe Willner 5.187,0 Tsd. EUR (Zuführung im Berichtsjahr 336,8 Tsd. EUR), Dr. Gregor Broschinski 3.405,0 Tsd. EUR (Zuführung im Berichtsjahr 411,9 Tsd. EUR).

Bezüge der Mitglieder der Aufsichtsgremien

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wird für ihre Tätigkeit in dem Aufsichtsgremium der Sparkasse einschließlich seiner Ausschüsse (Bilanzprüfungsausschuss, Hauptausschuss, Risikoausschuss) bis zum 30.06.2022 ein Sitzungsgeld von 558 EUR je Sitzung gezahlt und seit dem 01.07.2022 ein Sitzungsgeld von 594 EUR je Sitzung; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag. Außerdem erhalten die ordentlichen Mitglieder des Verwaltungsrats für die Tätigkeit im Verwaltungsrat, Hauptausschuss, Risikoausschuss bzw. Bilanzprüfungsausschuss bis zum 30.06.2022 einen Pauschalbetrag von 3.000 EUR p. a. und seit dem 01.07.2022 einen Pauschalbetrag von 3.195 EUR p.a.; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag. Erfolgsbezogene Anteile, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sowie Ansprüche bei vorzeitiger oder regulärer Beendigung der Tätigkeit bestehen nicht.

In Abhängigkeit von der Sitzungshäufigkeit und -teilnahme ergaben sich damit im Geschäftsjahr 2022 Gesamtbezüge von 253,0 Tsd. EUR, die sich wie folgt aufteilen: Marion Böckels 8.857,50 EUR, Heinz-Peter Braumüller 11.269,50 EUR, Thomas Breuer 12.313,50 EUR, Helga Conzen 2.898,00 EUR, Maximilian Dichant 1.746,00 EUR, Nermin Ermiş 2.340,00 EUR, Hermann-Josef Geuenich 1.152,00 EUR, Rolf Hamacher 12.907,50 EUR, Georg Hamm 8.263,50 EUR, Dirk Hürtgen 14.095,50 EUR, Peter Kaptain 558,00 EUR, Andreas Krischer 1.152,00 EUR, Michael Lennartz 1.152,00 EUR, Daniela von Wirth-Oktar 11.197,50 EUR, Inge Rehfish 9.415,50 EUR, Simon Roth 14.653,50 EUR, Karl Schavier 12.799,50 EUR, Christina Schlechter 1.152,00 EUR, Birgit Schmitz 1.152,00 EUR, Georg Schmitz 16.363,50 EUR, Hans Georg Servos 1.152,00 EUR, Wolfgang Spelthahn 33.321,00 EUR, Birgit Strack 1.710,00 EUR, Ruth Tempelaars 1.746,00 EUR, Tim Ulhas 1.152,00 EUR, Frank Peter Ullrich 21.765,00 EUR, Reiner von Laufenberg 1.710,00 EUR, Natalie von Schwartzenberg 1.710,00 EUR, Stefan Weschke 25.221,00 EUR, Gudrun Zentis 18.073,50 EUR.

Zusätzlich fielen Umsatzsteueranteile in Höhe von 29.363,86 EUR an.

Gesamtbezüge für bzw. an frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 1.049.821,45 EUR gezahlt.

Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 17.172.100,00 EUR.

Vorschüsse und Kreditgewährungen an den Vorstand und den Verwaltungsrat

Die Sparkasse hatte Mitgliedern des Vorstands zum 31. Dezember 2022 Kredite, unwiderrufliche Kreditzusagen und Avale in Höhe von zusammen 230,7 Tsd. EUR und Mitgliedern des Verwaltungsrats in Höhe von 4.541,3 Tsd. EUR gewährt.

Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	368
Teilzeit- und Ultimokräfte	216
	<hr style="width: 50px; margin-left: auto; margin-right: 0;"/>
	584
Auszubildende	29
	<hr style="width: 50px; margin-left: auto; margin-right: 0;"/>
Insgesamt:	<u>613</u>

Offenlegung der Angaben gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen durch Institute

Die nicht aus dem Jahresabschluss ersichtlichen offenzulegenden Angaben gemäß der Verordnung (EU) 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen werden auf der Internetseite der Sparkasse (www.sparkasse-dueren.de) unter der Rubrik „Ihre Sparkasse/Ihre Sparkasse vor Ort“ veröffentlicht.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten

Angaben zu Organmitgliedern

VORSTAND

Vorsitzender

Uwe Willner

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Gregor Broschinski

VERWALTUNGSRAT

Vorsitzender

Landrat Wolfgang Spelthahn

1. Stellvertretender Vorsitzender

Stefan Weschke

2. Stellvertretender Vorsitzender

Rolf Hamacher

Mitglieder

Wolfgang Spelthahn, Landrat des Kreises Düren

Frank Peter Ullrich, Bürgermeister der Stadt Düren

Marion Böckels, Sparkassenangestellte

Heinz-Peter Braumüller, Erstberater SGB II

Thomas Breuer, Sparkassenangestellter

Rolf Hamacher, Unternehmensberater

Georg Hamm, Rechtsanwalt

Dirk Hürtgen, Sparkassenangestellter

Daniela von Wirth-Oktar, selbständige Touristikerin

Inge Rehfisch, Sparkassenangestellte

Simon Roth, Sparkassenangestellter

Karl Schavier, Dipl. Wirtschafts-Ingenieur i. R., bis 25.11.2022

N.N., ab 26.11.2022

Georg Schmitz, Lokführer

Stefan Weschke, Dipl. Kaufmann, Kunsthändler

Gudrun Zentis, Dipl. Finanzwirtin i. R.

Stellvertreter

Peter Kaptain, Allgemeiner Vertreter des Landrats des Kreises Düren

Hans Georg Servos, Sparkassenangestellter i. R.

Michael Lennartz, Sparkassenangestellter

Reiner von Laufenberg, Dipl. Agrar-Ingenieur i. R.

Birgit Schmitz, Sparkassenangestellte

Maximilian Dichant, Projektleiter im Bereich Wirtschaftsförderung

Ruth Tempelaars, Dipl. Betriebswirtin, Referentin Caritasverband Düren-Jülich e. V.

Natalie von Schwartzberg, Sparkassenangestellte

Birgit Strack, Projektleiterin „Schönes Leben Gruppe“ (Ulm)

Christina Schlenter, Sparkassenangestellte

Tim Ulhas, Sparkassenangestellter

Helga Conzen, Leiterin kath. Forum für Erwachsenen- und Familienbildung Düren-Eifel

Nermin Ermiş, Geschäftsführerin Goldrute e. V. – Migrantinnen-Netzwerk gegen häusliche Gewalt

Hermann-Josef Geuenich, Gesamtschuldirektor i. R.

Andreas Krischer, IT-Unternehmer

Düren, 28. März 2023

Der Vorstand

Willner

Dr. Broschinski

Anlage zum Anhang:
Anlagenpiegel

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in EUR)*						
		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Inmaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	sonst. Vermögensgegenstände
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	0,00	111.600.464,82	80.695.439,92	4.497.990,50	875.472,01	94.302.089,24	32.595,00
	Zugänge	216.374.867,00	38.243.139,96	322.766,00	2.000.000,00	0,00	4.483.825,44	0,00
	Abgänge	0,00	163.150,00	0,00	0,00	0,00	3.539.437,21	32.595,00
	Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	216.374.867,00	149.680.454,78	81.018.205,92	6.497.990,50	875.472,01	95.246.477,47	0,00
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	0,00	5.510.609,41	15.217.479,46	0,00	875.472,01	77.366.568,89	0,00
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	1.794.416,00	1.946,70	90.000,00	0,00	0,00	3.049.254,39	0,00
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0,00	38.904,68	0,00	0,00	0,00	30.000,00	0,00
	Änderungen der gesamten Abschreibung im Zusammenhang mit Zugängen	618.759,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Änderungen der gesamten Abschreibung im Zusammenhang mit Abgängen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.330.627,15	0,00
	Änderungen der gesamten Abschreibung im Zusammenhang mit Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	2.413.175,00	5.473.651,43	15.307.479,46	0,00	875.472,01	77.055.196,13	0,00
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	213.961.692,00	144.206.803,35	65.710.726,46	6.497.990,50	0,00	18.191.281,34	0,00
	Stand am 31.12. des Vorjahres	0,00	106.089.855,41	65.477.960,46	4.497.990,50	0,00	16.935.520,35	32.595,00

*Die Werte im Anlagenpiegel werden ohne anteilige Zinsen ausgewiesen.